

The background features a vertical gradient from dark red at the top to light green at the bottom. Scattered across this background are several white, stylized icons representing human figures and groups. In the top left, there is a group of two figures. In the top center, a single figure is shown in a dynamic, jumping pose. To the right, a large, thick white arc curves across the frame, with a single figure positioned above it. In the center, a group of four figures is depicted. Below the main text, there are two more single figures, one in the middle and one at the bottom right.

**vhs liegt
nahe
und bringt
weiter**



 3 000 000

Menschen  besuchen

 jährlich 1 80 000

Veranstaltungen der bayerischen Volks-

hochschulen. 

Editorial 2

Gesellschaft – Mitten im Leben

- Politische Bildung – Mitreden und Gestalten 14
- Geschichtsarbeit und Erinnerungskultur 15
- Wissenschaftlich fundierte Allgemeinbildung 17
- Mündige Bürger 18
- Erfülltes Leben gestalten 19
- Interkulturellen Herausforderungen begegnen 20

Kultur – Der Sinn fürs Schöne

- Kunst- und Kulturtechniken praktisch erlernen und erleben 24
- Erhalt kulturellen Wissens – Kunst und Kultur verstehen 26
- Kunst und Kultur für alle 27
- Volkshochschule als Kompetenzträger für kulturelle Bildungsarbeit 28
- Soziales Miteinander gewährleisten 29
- Inklusive kulturelle Bildung 30

Gesundheit – Leben in Balance

- Gesundheitsbildung ermöglicht Zukunftsfähigkeit 34
- Gesund länger leben 35
- Gesundheit für alle – Teilhabe ermöglichen 37
- Gesund leben und arbeiten 38
- Gesunde Lebensbedingungen nachhaltig fördern 40
- Qualität in der Gesundheitsbildung 40

Sprachen – In der Welt zuhause

- Für Sprachen die erste Adresse 44
- In der Welt zu Hause 45
- Mehrsprachig in das Europa der Zukunft 46
- Sprachenlernen – individuell und flexibel 47
- Sprachenlernen passgenau für alle 48
- Sprachkenntnisse nachweisen 49
- Partner für gelingende Integration 50
- Mit Qualität zum Erfolg 51

Beruf – Wissen wie's geht

- Globalisierung erzeugt Veränderungsdruck 54
- Fachkräftemangel als Chance – Zuwanderung braucht Integration 57
- Brüche meistern – Übergänge begleiten 58

Grundbildung – Wo andere aufhören ...

- Investition in Grundbildung zahlt sich aus 62
- Die Volkshochschule – Partner für Grundbildung 65
- Wo andere aufhören ... 66
- Beratung erschließt Bildungszugänge 68

Kursleiter/-innen – Gesicht der vhs

- Ihre Zusammensetzung ist so vielfältig wie das vhs-Programm 73
- Für die Teilnehmer sind wir die vhs 73
- Qualität entscheidet sich im Kursgeschehen 74
- Wer lehrend tätig ist, lernt selbst nie aus 74

Glossar 76

Impressum 79

→ Pfeil im Text verweist auf Glossar

Freude am Leben, Lust aufs Lernen

Von Mitarbeiterförderung und vom Appell zum lebenslangen Lernen hält der Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther nichts. „Richtig wäre es – nach allem, was wir aus der neurobiologischen Forschung der letzten Jahre wissen –, wenn man die Mitarbeiter nicht fördern, sondern wieder erwecken würde.“

Was beim ersten Hören – das Zitat entstammt einem Video-Interview – merkwürdig anmutet, bringt in Wahrheit die grundlegende Anforderung an uns Andragogen auf den Punkt. Ursprünglich ist der Mensch kein Förderungsbedürftiger. Jeder von uns hat Zeiten erlebt, in denen er mit großer Freude und Begeisterung entdeckt, gelernt, gestaltet hat, in der im Gehirn das Netzwerk für „Lernen“ mit dem für „Lust“ aufs engste verknüpft war. Erst auf der Reise durch Bildungssysteme und Arbeitswelt ist vielen Lern-Lust und Gestaltungs-Freude abhanden gekommen. Menschen einzuladen, zu ermutigen, zu inspirieren, diese ursprüngliche Begeisterung wieder zu empfinden; zu erleben, wie toll es ist, etwas Neues zu lernen oder Vergessenes wieder ans Tageslicht zu befördern – das leisten die Volkshochschulen.

Vorsorge statt Fürsorge Die über 200 Volkshochschulen mit rund 1.000 Betriebsstätten in Bayern handeln dabei nicht nur in Übereinstimmung mit der modernen Gehirnforschung. Sie sind in jeder Hinsicht am Puls der Zeit. Sie lohnen sich volkswirtschaftlich: wer einen Italienisch-Kurs in der Volkshochschule



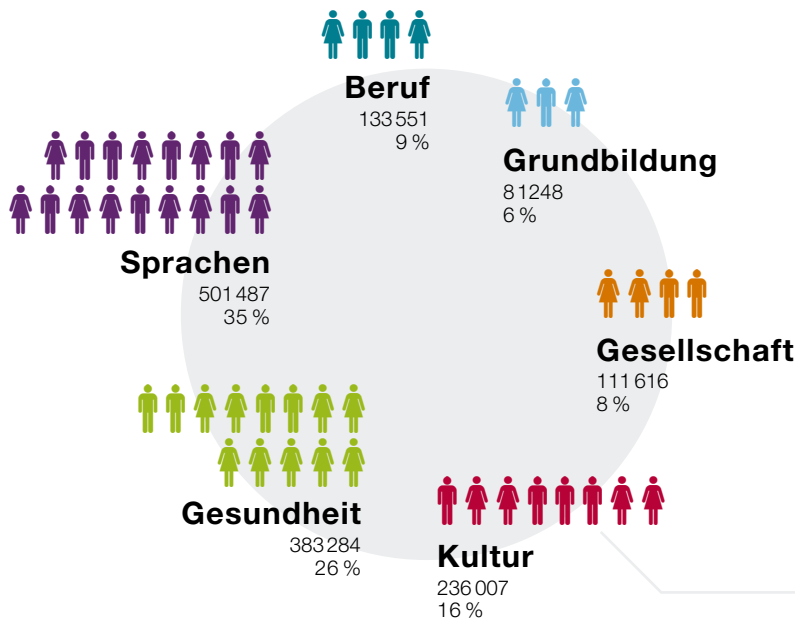
K. Heinz Eisfeld

besucht, kauft sich wahrscheinlich auch das Lehrbuch in der örtlichen Buchhandlung, viele Teilnehmer gehen anschließend gemeinsam zum Italiener und während der italienischen Filmwoche wird der Kurs kurzerhand ins Kino verlegt. Sie reduzieren die Ausgaben im Gesundheitswesen, denn ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern geht es besser. Während alle Welt den drohenden Fachkräftemangel an die Wand malt, engagieren sie sich in Grundbildung und bringen das Einwanderungsland Bayern positiv voran. Digitale Kluft und kopfstehende Alterspyramide sind für die bayerischen Volkshochschulen keine Schreckensszenarien, sondern Herausforderung zum intergenerationellen Lernen. In allen Bildungs-, Berufs- und Beschäftigungsphasen sind Menschen heute mehr denn je darauf angewiesen, für ihre Entscheidungen und die Gestaltung ihrer Bildungsbiographien kompetent beraten zu werden. Die bayerischen Volkshochschulen haben das Know-How dafür.

Erfolg – Begegnung – Glück Sie verhelfen Menschen zur Teilhabe in dreifacher Hinsicht: zum Erfolg durch beruflich orientierte Weiterbildung, zur Zusammengehörigkeit durch integrativ-soziales Lernen und zum Glück durch Wissensangebote, die kulturelle Identität stiften und uns beheimaten. Mit ihrem → „*ABC des lebenslangen Lernens*“ tragen die Volkshochschulen konkret und praktisch zum demokratischen Gemeinwesen bei, statt sich in wohlfeilen Sonntagsreden zu verlieren.

Mitten im Leben Erziehung ist Bildung zur Glückseligkeit. So formulierte 1780 der Erziehungswissenschaftler Ernst Christian Trapp in Halle den Auftrag an die Pädagogik. Hat sich seither das Glück aus der Bildung davongestohlen? Hat man Grundschüler im Kampf um den Übertritt ins Gymnasium vor Augen, die Grundbildungsdefizite von 7,5 Millionen erwachsener Deutschsprachiger, die überfüllten Hörsäle vieler Universitäten, die Folgen von Bolognareform und verschulerten Studiengängen, dann muss man die Frage leider bejahen. Aber dann gibt es Hochschullehrer und Arbeitgeber, die ihre Bachelor-Absolventen erst mal zum Studium Generale in die Volkshochschule schicken. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen hoch spezialisierte Fachleute ebenso wie allseitig gebildete Menschen. Alle fünf Jahre ungefähr verdoppelt sich alles Wissen, die Welt um uns herum ist komplex und schnell – Orientierungswissen und fundierte Allgemeinbildung sind unabdingbar. Das → Studium Generale an den bayerischen Volkshochschulen ist eine Antwort darauf – beileibe nicht die einzige. Das rechte Maß zu finden, ‚gut leben statt viel haben‘ – das sind grundlegende

Editorial



Anteile der Programmbereiche an der Gesamtleistung der bayerischen Volkshochschulen nach Doppelstunden (2010).

Kompetenzen, damit in der Gesellschaft ein nachhaltiger Lebensstil um sich greift. Bildung, breite Volksbildung, ist hierfür eine unerlässliche Voraussetzung – und so sind die Volkshochschulen prädestinierte Träger der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die noch bis 2014 währt.

→ **Seite 12 – Gesellschaft.**

Der Sinn fürs Schöne Die Beschäftigung mit Kunst, eigenes künstlerisches Gestalten schult unsere Kreativität auch für den beruflichen Verwertungsprozess. Das haben Berufsbildner und Personalverantwortliche (auch Human-Resources-Manager genannt) längst erkannt. Kulturelle Bildung dient also nicht nur zur Lebensverschönerung. Heißt es denn nicht auch Lebens-Kunst, Kunst des Lebens? Kunst zu leben? Kulturelle Bildung brauchen wir essentiell zur Lebens-Bewältigung → **Seite 22 – Kultur.** Der bundesweit und international beachtete Lehrgang → Xpert Culture Communication Skills®, der vom bvv entwickelt wurde, stellt nicht umsonst an den Beginn des interkulturellen Lernens die Reflexion der eigenen kulturellen Prägung. Kulturelles und interkulturelles Lernen sind unverzichtbare Pflichtaufgaben, will man am gesellschaftlichen Konsens festhalten. An bayerischen Volkshochschulen kann man es „nach allen Regeln der Kunst“ praktizieren, man beherrscht Pflicht und Kür.

Leben in Balance Gesundheit kann man lernen. Müssen Volkshochschulen deswegen Gesundheitskurse anbieten? Es gibt doch Sportvereine, Fitness-Studios und Krankenkassen. Gesundheitsbewusstes Verhalten lernt man nicht in erster Linie durch eine Fülle von Informationen und man erreicht es auch nicht kurzfristig. Es bedarf des Trainings, des Umlernens, der Gewöhnung. Die Gesundheitskurse der bayerischen Volkshochschulen sind die kompetenten Begleiter dieses Prozesses → **Seite 32 – Gesundheit.** Dabei orientieren wir uns nicht am oberflächlichen Bonmot „Hauptsach‘ g’sund“. Lernen für ein langes gutes Leben heißt auch, mit Krankheit, mit Behinderung, mit nachlassenden Kräften, mit Krankheit des Partners umgehen zu lernen.



In der Welt zuhause Europa liegt den bayerischen Volkshochschulen am Herzen, und in gelebter Mehrsprachigkeit sind sie Europameister. An der Münchner Volkshochschule kann man 50 Sprachen lernen. Jedes Lerntempo, jede Niveaustufe, jedes mögliche Zeitfenster der Teilnehmerinnen und Teilnehmer findet in den Sprachkursen der bayerischen Volkshochschulen Berücksichtigung. Nicht alles an jeder Volkshochschule – aber durch regionale vhs-Kompetenzzentren findet jeder wohnortnah und / oder in virtuellen Lernwelten seine passgenaue sprachliche Weiterbildung mit zugehörigem karriereförderndem Zertifikat → **Seite 42 – Sprachen**. Groß ist das Glück nach einer bestandenen Zertifikatsprüfung. Noch glücklicher vielleicht ist jemand, der eine Sprache nicht fürs berufliche Fortkommen lernt, auch nicht für den Urlaub oder den wissenschaftlichen Diskurs, sondern um sich mit der Sprache und der in ihr verkörperten Kultur einfach nur zu befreunden. Höchste Professionalität und Bildungswege zum Glück sind kein Gegensatz. So wird Sprachenlernen zur Herzensbildung.

Editorial

Wissen wie's geht Die bayerischen Volkshochschulen sind, weil sie überall vertreten sind, gleichsam Seismographen für den (Weiter-)Bildungsbedarf verschiedener Alterskohorten, Milieus und unterschiedlicher Berufsgruppen. War die berufliche Bildung der bayerischen Volkshochschulen viele Jahre durch den EDV-Boom und Wiedereingliederungsmaßnahmen geprägt, so erfordern die gravierenden Veränderungen der Arbeitsmärkte auch neue Programme, Zielgruppen, Formate und insbesondere Angebote beruflich verwertbarer, durch Zertifikate bestätigter Kompetenzen und Qualifikationen. → **Seite 52 – Beruf**

Wo andere aufhören „*Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten*“ – schrieb Aldous Huxley, britischer Schriftsteller. Umgekehrt gilt die Sentenz allerdings genauso: wer keine ausreichende Lese- und Schreibkompetenz hat, dem bleiben – auch im digitalen Zeitalter – nicht nur viele Türen in die Berufswelt versperrt, sondern auch die zur Welt der Bücher – der Welt der Klugheit, der Weisheit und der



Schönheit. Dank der unermüdlichen Hamburger Professorin Dr. Anke Grotluschen ist das früher verkannte, teils sogar verleugnete Problem des funktionalen Analphabetismus inzwischen in Politik und Wirtschaft identifiziert. Es ist ein Kompliment für unser Grundbildungsangebot, wenn die FAZ schreibt: „*Das machen doch die Volkshochschulen*“. Das enthebt die Gesellschaft mitnichten der Verantwortung, für Grundbildung Ressourcen bereitzustellen. Nicht nur, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Nein, auch, weil das Glück des Lesens niemandem verwehrt sein darf. Keiner darf verloren gehen → **Seite 60 – Grundbildung**

Analog oder digital. Auf alle Fälle: kommunal! Vor einiger Zeit machte der Zukunftsrat der bayerischen Staatsregierung Furore, weil er – zumindest lasen dies seine Kritiker so – nur die Metropolregionen gefördert und entwickelt sehen will. Regionale Disparität verstärkte sich, der ländliche Raum bliebe auf der Strecke. Die bayerischen Volkshochschulen wirken seit jeher dieser Tendenz entgegen. Sie sind überall vertreten, in Großstädten wie in

ländlichen Regionen, und sorgen dafür, dass Bildung für alle nicht nur auf dem Papier der bayerischen Verfassung steht. Sie sind nicht nur Partner der Kommunen, sie verkörpern die Kommunen regelrecht.

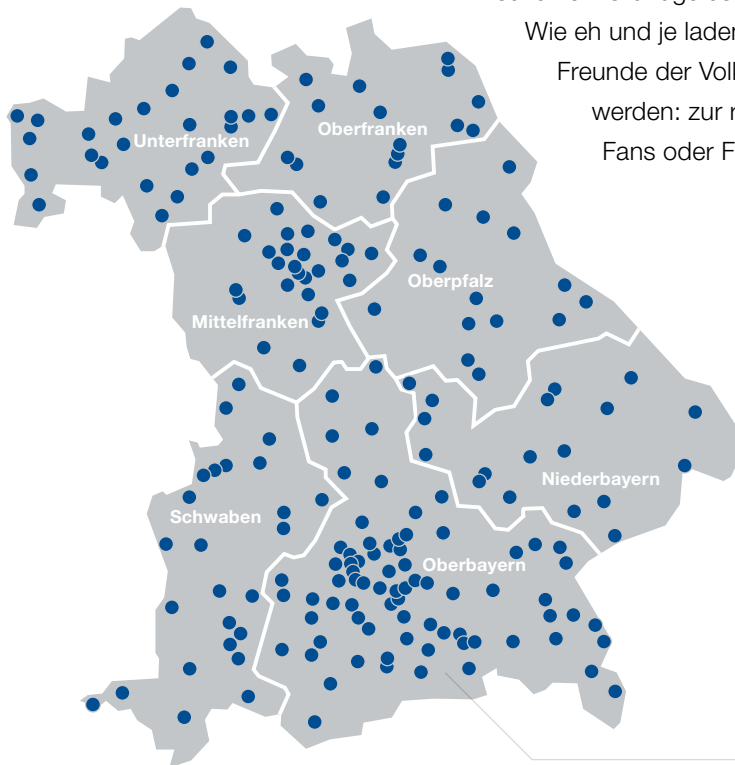
Freunde, Fans, Followers der bayerischen Volkshochschulen

Bildung für alle und gemeinsames Lernen muss nicht immer gleichzeitig und an einem Ort stattfinden. Die Digitalisierung muss auch überhaupt nicht zur viel prophezeiten Vereinzelung führen. Im Gegenteil. Mit elektronischen Werkzeugen kann man den Seminarraum für Gruppenarbeit mit Menschen öffnen, die sich gerade ganz woanders aufhalten. Man kann hochkarätige Vorlesungen und Trainings in der eigenen vhs nutzen und vieles andere mehr. Die bayerischen Volkshochschulen haben mit ihrer E-Learning-Plattform

schon ein Grundgerüst für neue Lernformate im Netz geschaffen

Wie eh und je laden sie damit alle – auch junge Leute – ein, Freunde der Volkshochschulen zu bleiben oder zu werden: zur rechten Zeit und am rechten Ort auch Fans oder Followers.

Editorial



Bildung, die nahe liegt ...
Die 218 Volkshochschulen versorgen mit ihren insgesamt 1000 Standorten Bürgerinnen und Bürger in Bayern ihr Leben lang mit Bildung sowohl in städtischen Ballungsräumen als auch in ländlichen Gebieten. Die Karte zeigt die Standorte der vhs-Geschäftsstellen.

Ausblick und Dank 2011 in Bayreuth, bei der Mitgliederversammlung der bayerischen Volkshochschulen, ist es beschlossen worden: Wir wollen uns einmal wieder gemeinsam mit den grundlegenden Herausforderungen beschäftigen, die an unsere vhs-Arbeit gestellt sind. Raus aus der Routine, die Bedeutung der bayerischen Volkshochschulen reflektieren, ihre Leistung in Augenschein nehmen, über künftige Entwicklungen nachdenken, ein Profilvertrag schreiben. Dazu haben sich vhs-Kolleginnen und -Kollegen, praxiserfahrene Aktivisten allesamt, mit den Fach-Referentinnen und -Referenten der bvvg-Geschäftsstelle zusammengefunden und in mehreren Beratungen, moderiert von Mitgliedern des bvvg-Gesamtvorstands, ein Profil der sechs vhs-Programmbereiche Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Beruf und Grundbildung erarbeitet. Außer jeder Menge Sachkenntnis saß die Begeisterung mit am Tisch bei diesen Beratungen: Begeisterung über die großartige Leistung der Volkshochschulen, über den konstruktiven Gedankenaustausch und die Zukunftsorientierung der gemeinsamen Arbeit. Deren Ergebnisse gehen über das hier vorgelegte Papier weit hinaus. Sie werden als Maßnahmen, Projekte, Zukunftsvorhaben unsere weitere Arbeit bereichern.

Allen Beteiligten gilt der herzliche Dank des bvvg-Vorstands!

Die bayerischen Volkshochschulen: Bildung, die nahe liegt und weiterbringt, im öffentlichen Auftrag, zu fairen Preisen, in garantierter Qualität

Ihr



K. Heinz Eisfeld, 1. Vorsitzender
des Bayerischen Volkshochschulverbands





Aktives Publikum
beim 3. Bayerischen
Kursleitertag

Mitten im Leben

Gesellschaft

»Gesellschaft – Der Programmbereich steht in der Tradition von Aufklärung und Demokratie.«

Der Programmbereich steht in der Tradition von Aufklärung und Demokratie. Er vermittelt Bürgerinnen und Bürgern Kenntnisse, Fähigkeiten und Orientierung, damit sie die Gesellschaft, in der sie leben, verantwortungsbewusst und erfolgreich mitgestalten können.

Gesellschaft

Politische Bildung – Mitreden und Gestalten

Volkshochschulen sind der Demokratiearbeit verpflichtet und zeigen den Menschen Möglichkeiten der Partizipation und Mitgestaltung. Sie wirken der Politikverdrossenheit entgegen. Ihre besondere Stärke liegt in der regionalen politischen Bildung, die sich an den Lebensrealitäten orientiert und einen direkten Dialog vor Ort ermöglicht. Als überparteiliche und konfessionell ungebundene Bildungsanbieter erreichen sie viele Bürgerinnen und Bürger in Seminaren, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Planspielen, Projekten und Werkstätten. Ihre Angebote stellen ein Korrektiv zur unübersichtlichen, oft unidirektionalen Informationsflut der Medien dar. Regionale Fragestellungen werden dabei immer auch mit nationalen und globalen Themen verbunden, veranschaulichen die komplexen Zusammenhänge und lassen ihre Einflüsse auf den einzelnen Menschen nachvollziehbar werden.

Geschichtsarbeit und Erinnerungskultur

Historiker und Pädagogen fordern eine umfassende Weiterentwicklung historischen Lernens. So steht Erinnerungsarbeit, insbesondere die Auseinandersetzung mit Weltkriegsgeschehen und Diktatur, vor neuen Herausforderungen, sind doch Zeitzeugen der ersten Generation immer seltener verfügbar. Gleichzeitig erfährt die deutsche Geschichte ein enormes mediales Interesse. Internet und Digitalisierung führen zu neuen Formen des Begreifens von Geschichte. Virtuelle und filmische Dokumentationen bieten jedoch zumeist stark eventisierte und inszenierte Darstellungen von Geschichte, die einer fundierten Erfassung regionaler, nationaler und internationaler Geschichtsarbeit nur bedingt dienlich

Lerngruppe in der
vhs Landkreis Cham



Xpert Culture Communication Skills®

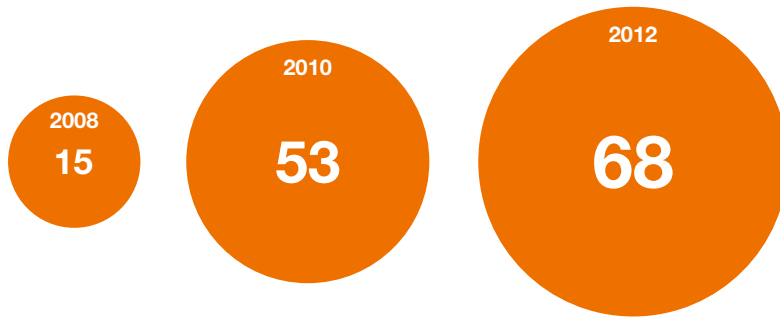
Interkulturelle Kompetenz im beruflichen Handeln



Ob in der Behörde, im Schul- oder Sprachunterricht, im Krankenhaus oder in Wirtschaftsunternehmen – der Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Guter Wille und Toleranz reichen für das Verständnis eigener

und fremder kultureller Eigenheiten nicht aus: Gefragt ist interkulturelle Kompetenz, eine Kombination aus sozialen Fertigkeiten und einschlägigem Fachwissen.

➔ www.xpert-ccs.de



Anzahl der bayerischen Volkshochschulen, die ein Studium Generale anbieten

Gesellschaft

sind. Volkshochschulen schaffen neben der grundlegenden Vermittlung von historischen Themen attraktive Zugänge zur Beschäftigung mit (inter-) nationaler und regionaler Vergangenheit. Zusammen mit Experten und entsprechenden Einrichtungen bieten sie interessante Formate, sich mit der Geschichte bayerischer Städte und Regionen auseinanderzusetzen. In Kooperation mit Gedenkstätten und geschichtspädagogischen Einrichtungen entwickeln Volkshochschulen insbesondere zu Fragen der Menschenrechte Bildungsangebote, die auch für Zuwanderer hohe Relevanz besitzen und somit über die deutsche Geschichte hinaus weisen.



Generationsübergreifend, zeitgemäß, mit Niveau

Wissenschaft breiten Bevölkerungsschichten nahe zu bringen – dies gehört zu den grundlegenden Aufgaben der Volkshochschulen. Das Studium Generale ist ein idealer

Bildungsbaustein, um Menschen Orientierung in unserer Wissensgesellschaft zu ermöglichen.

➔ www.vhs-studium-generale.de

Studium Generale
mit Wissen – weiter denken



Die vhs im Landkreis Roth veranstaltete zusammen mit Kooperationspartnern im ‚Internationalen Jahr der Wälder‘ ein Holzbildhauersymposium. Thema: das Material Holz und seine Nachhaltigkeit.

Wissenschaftlich fundierte Allgemeinbildung

Um eine zunehmend komplexe Welt zu verstehen, bedarf es einer allgemein verständlichen Vermittlung von Fachwissen. Die Pluralisierung von Wissen und Lehrmeinungen löst zum Teil das in Schule und Ausbildung erworbene Allgemeinwissen durch neuere Erkenntnisse ab. Das subjektive Bedürfnis nach wissenschaftlich fundierter Allgemeinbildung wächst stetig. Auch im Berufsleben sind allseitig gebildete Mitarbeiter gefragt.

Volkshochschulen überzeugen seit Jahren durch ihr → Studium Generale. Hier haben alle Themen der Geistes- und Kulturwissenschaften, der Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften ihren Platz. Pädagogisch versierte Expertinnen und Experten vermitteln modular, thematisch aufeinander aufbauend, verständlich und zeitgemäß akademisches Wissen an Bürgerinnen und Bürger jeglichen Bildungsniveaus.



Gesellschaft

Mündige Bürger

Die wachsende Komplexität rechtlicher, wirtschaftlicher, ökologischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge verlangt auch im Alltag Orientierungs- und Fachwissen. Insbesondere die rasanten Entwicklungen des Internet, die Vielzahl risikobehafteter Finanz- und Versicherungsprodukte sowie Fragen des Datenschutzes machen eine ökonomische Verbraucherbildung für breite Bevölkerungskreise unerlässlich.

Seit 2012 werden bayernweit Bildungsangebote an Volkshochschulen eingerichtet, die bildungsbenachteiligte Bürgerinnen und Bürger für einen verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen, Versicherungen, Internet und persönlichen Daten sensibilisieren. Volkshochschulen sind hierbei bedeutende Partner von Verbraucherorganisationen, Wohlfahrtsverbänden und weiteren Bildungsträgern.

Erfülltes Leben gestalten

Die Krise der Erwerbsgesellschaft, steigendes Armutsrisiko und der Rückbau sozialer Sicherungssysteme befördern das Bedürfnis nach persönlicher Orientierung und Entscheidungshilfen im Alltag. Die Gestaltung eines erfüllten und guten Lebens beschäftigt alle sozialen Schichten und Menschen jeglicher Altersstufen. Es besteht großer Bedarf an nicht konfessionell geprägten Bildungsangeboten, die, fernab von Esoterik und Heilsversprechen, praktische Hilfestellungen geben.

Volkshochschulen bieten Informationen und Foren zu aktuellen pädagogischen und psychologischen Fragestellungen. Sie helfen bei der Orientierung in Lebens- und Erziehungsfragen. Sie gelten als Kompetenzträger in Bildungsfragen, bei Themen der Familienbildung, Geschlechtergerechtigkeit und Werteerziehung. Sie bieten regionalen Initiativen ein Forum und engagieren sich in der Qualifizierung pädagogischen Fachpersonals.

Plakat- und Anzeigenmotiv für
das vhs-Angebot ‚Audioguides‘.



Hörpfade – Bayerische Regionen sprechen für sich



Die Vielfalt regionaler Geschichte, Kunst und Kultur erfahrbar zu machen, ist das Ziel bayerischer Volkshochschulen. Den Menschen in Bayern bieten die Volkshochschulen zusammen mit der Stiftung Zuhören und dem Bayerischen Rundfunk die

Möglichkeit, Besonderheiten ihrer Region selbst kreativ in Audioguides umzusetzen. Sie bringen die bayerische Landkarte zum Klingen.

➔ www.hoerpfade.de

Wissen aus der Region – natürlich bei Ihrer Volkshochschule.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Volkshochschulen sind in ganz besonderem Maß den Prinzipien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Vor dem Hintergrund der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ (2005 bis 2014) haben einige Volkshochschulen unter Federführung der vhs Amberg-Sulzbach im Rahmen des vhs-bvv-Programms „Forschung & Entwicklung“ ein umfassendes Konzept und konkrete Bildungsangebote rund um Zukunftsthemen wie umweltgerechte Lebens-

stile, Klimaschutz und erneuerbare Energien erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Modellprojektes sind u.a.

- Qualifizierungsprogramme und neue Lehr- und Lernmaterialien für Kursleiter und Kursleiterinnen
- erfolgreiche Aktionsprogramme als good-practice-Beispiele
- Ausbildungsmodule: von der Schulung „Senioren als Umweltrainer“ bis zur Qualifizierung von Solartechnikern.

Gesellschaft

Interkulturellen Herausforderungen begegnen

In Deutschland leben mehr als sechs Millionen Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ausländischen Wurzeln. In Teilen Bayerns beträgt der Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte bis zu 25%. Dies erfordert neben der Integrationsleistung der Zugewanderten eine konsequente Öffnung aller gesellschaftlichen Institutionen und Lebens-



340

zertifizierte Trainer/-innen unterrichten

Culture Communication Skills®



bereiche für die Bedürfnisse von Angehörigen anderer Kulturkreise. Volkshochschulen sehen sich der Öffnung ihres Angebotes für Menschen aller Nationen verpflichtet, bieten Integrationskurse und leisten einen signifikanten Beitrag zur interkulturellen Verständigung und zur Schulung interkultureller Kompetenz in der Bevölkerung. Neben expliziten Veranstaltungen zur Gestaltung eines interkulturellen Miteinanders und der Pflege einer Willkommens- und Anerkennungskultur, bieten Volkshochschulen Lehrgänge zur Schulung interkultureller Kompetenz. Das Lehrgangssystem → Xpert Culture Communication Skills® des bvv wird bundesweit zur Schulung von Mitarbeitern in Verwaltungen, Behörden und Einrichtungen der Gesundheit und Pflege eingesetzt.



Unterzeichneten Kooperationsvereinbarung:
Richard Scheuringer, bvv-Bezirk Oberpfalz;
Klaus Bachl und Rudolf Kraus, Polizeipräsidium Oberpfalz; Cornelia Wabra, bvv-Vorstand; Bernhard Walter, Dominik-Brunner-Förderverein

Kooperation in Sachen Zivilcourage



Im Februar 2012 unterzeichneten einige Oberpfälzer Volkshochschulen, der Dominik-Brunner-Förderverein sowie das Polizeipräsidium Oberpfalz eine Kooperationsvereinbarung: sie arbeiten künftig zusammen, um das Bewusstsein für Zivilcourage in der Bevölkerung durch Schulungen zu fördern bzw. zu stärken. Zivilcourage ist eben dann gefordert, wenn Menschen erkennbar in Bedrängnis geraten und Hilfe brauchen. Darauf angesprochen gestehen viele Bürger ein, zwar deren Notwendigkeit

zu erkennen, allerdings nicht zu wissen, was sie in diesen Fällen tun müssen. Hier schafft die Kooperation Abhilfe. Das Fortbildungsprogramm vermittelt grundlegendes und praktisches Know-How zum angemessenen Verhalten bei Konfliktsituationen im öffentlichen Raum. Bereits im Frühjahr 2011 hat der bvv-Bezirk Niederbayern die Initiative für eine solche Kooperation in Sachen Zivilcourage ergriffen und eine entsprechende Vereinbarung getroffen.



Das Transmitter-
gewitter des Fastfood-
theaters begeistert
vhs-Kursleiterinnen
und -Kursleiter

Der Sinn fürs Schöne

»Kommunen erkennen Kunst und Kultur als wichtigen Wirtschaftsfaktor.«

Kunst und Kultur sind elementarer Bestandteil einer allseitigen Persönlichkeitsentwicklung und Allgemeinbildung. Sie sind unverzichtbar für ein selbstgestaltetes, erfülltes und gelingendes Leben. Seit den Anfängen der Volkshochschulen ist kulturelle Bildung ein selbstverständlicher Teil ihres Angebots.

Kultur

Kunst- und Kulturtechniken praktisch erlernen und erleben

Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen artikulieren ein starkes Bedürfnis, ihre künstlerischen und gestalterischen Potenziale zu entwickeln, neue Erfahrungsräume zu erschließen und / oder sich künstlerisch-kulturelles Wissen anzueignen. Volkshochschulen ermöglichen es, Wissen und Fähigkeiten in den Bereichen Kunst und Kultur zu günstigen Preisen und frei von Zugangsvoraussetzungen zu erwerben. Sie machen da weiter, wo Schule aufhört. Ähnliche Qualität und entsprechenden Umfang leisten sonst nur noch Hochschulen und Kunst-Akademien. An Volkshochschulen können alle künstlerischen Sparten in Theorie und Praxis erlernt werden. An Volkshochschulen werden Fertigkeiten und Techniken der verschiedenen Künste, wie auch traditionelles und zeitgenössisches (Kunst-) Handwerk unterrichtet. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind schöpferisch tätig und setzen sich gestaltend mit sich und ihrer Lebenswelt auseinander.

Volkshochschulen bieten einführende Veranstaltungen, experimentelle Intensivworkshops und akademisch angelegte Reihenveranstaltungen. Der Stellenwert künstlerisch-kreativen Umgangs mit digitalen Medien wächst stetig.

Als Kursleiterinnen und Kursleiter werden häufig professionelle Künstlerinnen, Künstler und Kulturvermittler mit hoher fachlicher und pädagogischer Kompetenz eingesetzt. Volkshochschulen bieten ihnen eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Möglichkeiten zur Weiterbildung.

**Großformatiges
Stricken beim Kulturcampus
in Wemding.**



Der Kulturcampus des Bayerischen Volkshochschulverbandes



Der Kulturcampus des Bayerischen Volkshochschulverbandes ist die zentrale Großveranstaltung des Programmbereichs Kultur. Hochkarätige Referentinnen und Referenten, ein umfangreiches Seminarprogramm aus verschiedenen künstlerischen Sparten, Fachvorträge und ein künstlerisches Rahmenprogramm führten zu

bundesweiter Beachtung. Aus verschiedenen künstlerischen und kunsttheoretischen Blickwinkeln, im Wechsel zwischen Intensiv- und Impuls-Workshops, widmen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neuen Perspektiven ihres Faches.

➔ www.kulturcampus.vhs-bayern.de

Erhalt kulturellen Wissens – Kunst und Kultur verstehen

Traditionelles Kunsthandwerk, Brauchtum und kulturelles Wissen werden immer seltener an nachwachsende Generationen weitergegeben. Viele Kenntnisse und Techniken geraten so in Vergessenheit.

Zugänge zu den Errungenschaften der Kunst- und Kulturgeschichte sowie zu aktueller, zeitgenössischer Kunst zu schaffen stellt eine weitere Herausforderung dar. Verständnis und Kenntnisse um Kunst und Kultur avancieren zu Expertenwissen.

Volkshochschulen bieten ein umfassendes Portfolio an Kunst- und Kulturvermittlung. Zu Veranstaltungen von Theatern, Opern- und Konzerthäusern bieten sie Seminare, Vorträge und Exkursionen mit inhaltlichen Einführungen und Nachbereitungen. Sie eröffnen Blicke hinter die Kulissen künstlerischer Produktionsbetriebe und ermöglichen den Dialog mit Künstlern und Kulturschaffenden. In Museen und Ausstellungen schaffen sie Zugänge zu historischen und zeitgenössischen Werken der Kunst, ihren Produzenten und ihrer Zeit. Volkshochschulen stehen mit der Großzahl der bayerischen Museen in Kooperation und bauen diese Allianzen stetig aus.

Kultur



Der Kulturbus



Viele ältere Menschen sind kulturell interessiert, aber nicht mehr so mobil und können ihren Interessen ohne Unterstützung oft nicht mehr nachgehen. Der Kulturbus ist aufsuchende Kulturarbeit der Volkshochschulen. Bereits während der Busfahrt werden

Informationen zur Region, zu Sehenswürdigkeiten oder bekannten Persönlichkeiten vermittelt. Ziele des Kulturbusses können Museen und andere Kulturinstitutionen sein. Ein kulturelles Bildungsangebot mit seriösem Charakter und zuverlässigem Partner.



Regionales Kunst- und Kulturschaffen wird von – zumeist lokal verorteten – Kunst- und Kulturexperten vermittelt. Das Wissen um die künstlerischen und kulturellen Besonderheiten sowie die kulturelle Vielfalt einer Region stärkt die Identifikation der Bevölkerung mit der Region und die Lebensqualität in ihrer Kommune.

Kunst und Kultur für alle

Kulturelle Teilhabe ist Menschenrecht | ¹. Die bayerische Verfassung weist den Freistaat als Kulturstaat aus | ². Das bayerische Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (EbföG) hebt den Auftrag zur „Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten | ³“ hervor.

Land und Kommunen sind aufgefordert, kulturelle Infrastrukturen zu gewährleisten, Hoch- und Breitenkultur zu fördern und Tradition sowie Innovation gegenüber aufgeschlossen zu sein. Nur Teile der Bevölkerung jedoch nutzen bestehende Angebote. Volkshochschulen entwickeln stetig zielgruppenspezifische Formate weiter, um Menschen aller

¹ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

² Bayerische Verfassung, Artikel 3

³ Art. 1 des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung (EbföG) vom 24. Juli 1974



**Künstlerisches
Gestalten mit textilen
Alltagsgegenständen**

Milieus für Angebote der Breiten- und Hochkultur zu interessieren. Dabei berücksichtigen sie die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Es existieren spezielle Kulturangebote für Ältere. Zuwanderer werden durch Kursleiterinnen und Kursleiter verschiedener Nationalitäten erreicht, Programme häufig mehrsprachig ausgeschrieben und explizit Kulturangebote aufgenommen, die die zugewanderte Bevölkerung ansprechen. Für Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Handicaps bieten Volkshochschulen gerade im Programmbereich Kultur inklusive Kurse und Seminare und barrierefreie Zugänge.

Volkshochschule als Kompetenzträger für kulturelle Bildungsarbeit

Kommunen erkennen Kunst und Kultur als wichtigen Wirtschaftsfaktor⁴, z. B. durch die Ansiedlung entsprechender Branchen des Kreativsektors, die Förderung des regionalen Tourismus oder die Attraktivität einer Kommune durch künstlerisch-kulturelle Bildungsangebote. In ländlichen Regionen sind Volkshochschulen häufig die einzigen Anbieter fundierter kultureller Bildung. Sie kooperieren mit Kultureinrichtungen in der Region, bilden Netzwerke, bieten lokalen Kunst- und Kulturschaffenden ein Forum und unterstützen neue lokale künstlerische Entwicklung. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkshochschulen, erfahren im Kulturmanagement, prägen das kulturelle Profil einer Region mit.

⁴ im Jahr 2010 trug die Kunst- und Kreativbranche knapp 64 Milliarden Euro zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung (Bruttowertschöpfung) in Deutschland bei. Sie ist damit vergleichbar mit den großen Industrie-sektoren Automobil, Maschinenbau und Informations- und Kommunikationstechnologie.

Soziales Miteinander gewährleisten

Die stark voranschreitende Individualisierung und die Pluralisierung von Interessen lassen in allen gesellschaftlichen Bereichen die Erosion sozialer Verbände und Netze spürbar werden; flexible Arbeitszeiten erschweren eine regelmäßige Beteiligung an bürgerschaftlich organisierten Angeboten.

Volkshochschulen gestalten Kulturangebote flexibel und fördern die Begegnung der Akteure. Gemeinsame künstlerisch-kreative Aktivitäten wirken sozialer Vereinzelung entgegen und führen häufig zu öffentlich dargebotenen Präsentationen. In Chor- und Ensemblekonzerten, Theateraufführungen, Lesungen und Ausstellungen können Bürgerinnen und Bürger sich öffentlich darstellen und aktiv am kulturellen und öffentlichen Leben teilhaben.



Die Hörakademie der Münchner Volkshochschule



In dieser Konzert-Reihe sorgt das „kleinste Sinfonieorchester der Welt“, die „taschenphilharmonie“, für Hörgenuss und Hörfahrung. In kleiner Besetzung mit 10 bis 15 Musikern werden die eigens für dieses Ensemble orchestrierten Meisterwerke transparent, Dinge werden hörbar, die in der Klangmasse eines großen Orchesters leicht

untergehen. Die verschiedenen Schichten des musikalischen Gesamtgewebes werden einzeln hörbar gemacht und ihre Bedeutung für das Ganze erklärt. Zum Abschluss erklingt das Werk dann einmal von Anfang bis Ende, so wie der Komponist es geschrieben hat.

➔ www.die-taschenphilharmonie.de



„100 Stunden Kunst“ an der vhs Regensburg



In einem Jahreskurs haben künstlerisch interessierte vhs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Möglichkeit, unter fachkundiger Leitung in einem kontinuierlichen Prozess in einer kleinen Gruppe die eigene Wahrnehmung und Arbeitsergebnisse zu reflektieren. Sie erlernen verschiedene künstlerische Techniken und Arbeitsweisen und den Umgang mit unterschiedlichen Materialien. Sie üben verschiedene Grundtechni-

ken des Malens und Zeichnens, erhalten Einblick in die Regeln der Farb-, Kompositions- und Gestaltungslehre und bearbeiten verschiedene künstlerische Themen wie Stilleben, Landschaft und Figur / Akt. Den Kurs begleitend wird ein Skizzenbuch geführt, das der Dokumentation der persönlichen und künstlerischen Entwicklung dient. Abgerundet wird die intensive Zeit mit einer Abschlussausstellung.

Kultur


Inklusive kulturelle Bildung am BZ Nürnberg

Das Nürnberger Bildungszentrum war 1974 die erste Volkshochschule im deutschsprachigen Raum, die behinderten Menschen die Teilhabe am Erwachsenenbildungsangebot ermöglichte. Nürnberg hat sich frühzeitig für eine inklusive Erwachsenenbildung engagiert: zum einen durch den Abbau der Barrieren für behinderte Menschen im vielfältigen Weiterbildungsangebot, zum andern durch die Öffnung des behinderungsspezifischen Bildungsbereichs für nichtbehinderte Menschen. Insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung gelingt es erfolgreich, eine gemeinsame Teilnahme von behinderten und nichtbehinderten Menschen zu realisieren. Menschen mit Behinderung besuchen selbstverständlich Literaturkreise, Nähkurse oder Aquarellmalen und umgekehrt nehmen an „für behinderte Menschen besonders geeigneten“ kulturellen Führungen, Musik- und Theatergruppen, Filzkursen oder Steinbildhauerei immer mehr nichtbehinderte Menschen teil. Das Vorgehen ist quantitativ

und qualitativ sehr erfolgreich, u. a. weil Menschen mit Behinderung durch die Beantragung und Organisation eines Behindertenfahrdienstes sowie durch eine zusätzlich pädagogische Kursassistenten unterstützt werden. Die Volkshochschulen wollen Inklusion als wegweisende Gesellschaftsvision voranbringen und können dies wegen der großen Gestaltungsfreiheit insbesondere im Bereich von Kultur und Kreativität flexibel und schnell realisieren.

Angebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen am BZ Nürnberg

 Jährlich werden über **7 000** Unterrichtsstunden à **45** Minuten mit über  **30 000** Teilnehmerdoppelstunden realisiert 

 Pro Jahr mindestens **300** Veranstaltungen mit über **3 000**  Anmeldungen; allein in diesem Angebotsbereich mindestens **2 400** Anmeldungen von Teilnehmer/-innen mit Schwerbehindertenausweis. 



Leben in Balance

Gesundheit

»Die Volkshochschulen sind in Bayern der größte Anbieter für Gesundheitsbildung.«

Mit jährlich rund 50.000 Gesundheitskursen und über 600.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellt der Programmbereich Gesundheit etwa 40 % des Gesamtangebots der bayerischen Volkshochschulen.

Gesundheit

Gesundheitsbildung ermöglicht Zukunftsfähigkeit

Zukunftsfähigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Wohlstand unserer Gesellschaft hängen entscheidend von der Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger ab. → Gesundheit wird deshalb im „strategischen Konzept der EU für die Gesundheit |¹“ über alle anderen Güter gestellt. Dafür sind stärkere Investitionen in die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Integration von Gesundheitszielen in alle Politikbereiche notwendig.

Volkshochschulen verstehen Gesundheit im Sinne der Weltgesundheitsorganisation (→ World Health Organization – WHO) als Zusammenspiel und individuell empfundenes Gleichgewicht von seelischen, körperlichen, sozialen und ökologischen Aspekten. Die zentralen Aufgaben der Gesundheits- und Umweltbildung an Volkshochschulen liegen in der Stärkung gesundheitlicher und ökologischer Ressourcen, gesundheitsförderlicher Lebensweisen und Lebensverhältnisse.

¹ Weißbuch der Europäischen Kommission: Gemeinsam für die Gesundheit – ein strategischer Ansatz der EU für 2008 – 2013
http://ec.europa.eu/health-eu/doc/whitepaper_de.pdf

Yoga intensiv
in der vhs Fürth



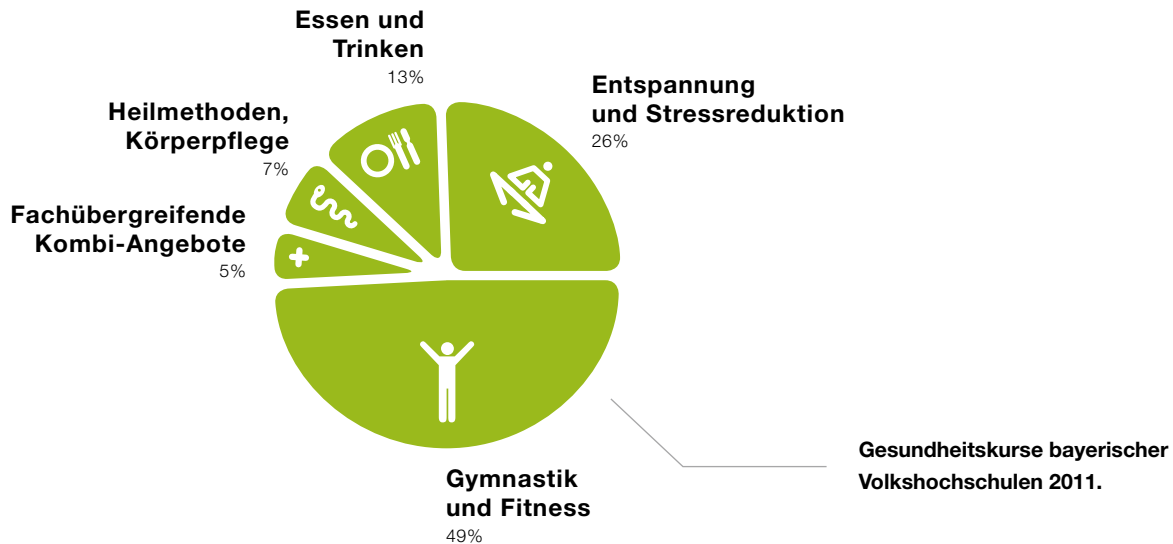
Gesund länger leben

Die Finanzierbarkeit unseres Gesundheitssystems steht angesichts der demografischen Entwicklung vor großen Herausforderungen. Die steigende Lebenserwartung bietet für das Individuum große Chancen, es wächst aber auch die Notwendigkeit, Eigenverantwortung im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention zu übernehmen. Das Angebot



Einige Leitlinien der Gesundheitsbildung an Volkshochschulen i

- Gesundheitsbildung grenzt Krankheit oder Kranke nicht aus
 - Sie gibt niemandem Schuld an Krankheit
 - Sie wendet sich gegen fremdgesetzte Normen für Gesundheit und Krankheit
 - Gesundheitsbildung geht über Information und Aufklärung hinaus
 - Sie belehrt nicht, sondern schafft Erfahrungsräume
 - Sie setzt keine unerfüllbaren Ansprüche und schafft keine zusätzlichen Belastungen
 - Sie zielt nicht nur auf die eigene Person, sondern auch auf die sozialen und natürlichen Lebensbedingungen
- Aus dem Qualitätshandbuch für Gesundheitsbildung, herausgegeben vom → Bayerischen Volkshochschulverband e.V.



Gesundheit

der Volkshochschulen zur Gesundheitsbildung leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitssystem: immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger besuchen an den bayerischen Volkshochschulen Seminare und Kurse im Bereich der Gesundheitsbildung. Sie verbessern damit ihre Lebensqualität, haben am gesellschaftlichen Leben teil und stärken ihre Fähigkeit, lebenslang zu lernen. Durch intergenerationelles Lernen fördern die Volkshochschulen in der Gesundheitsbildung das Verständnis der Generationen füreinander und ermöglichen das Erkennen eigener (Gesundheits-)Potenziale.

600 000 Menschen nehmen jährlich an den **50 000**



Bewegung für die grauen Zellen



Das neue Kurskonzept verbindet verschiedene körperliche und geistige Aktivitäten. Funktionsmechanismen des Gehirns können sehr gut angeregt werden durch planvolle und gesunde Bewegung, sie fördert das Knüpfen neuer Synapsen. „Bewegung für die grauen Zellen“ arbeitet mit Methoden aus der fortschrittlichen Bewegungslehre, dem Jahrtausende

alten Wissen des Yoga und eigens entwickelten Konzepten. Elemente aus den Bereichen Koordination, Konzentration und Gleichgewicht werden optimal zusammengeführt. Das Konzept wurde an der vhs Fürth entwickelt und erprobt. Die wissenschaftliche Begleitung oblag der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Fakultät Sozialwissenschaften.

Pilotgruppe an der vhs Fürth.

Gesundheit für alle – Teilhabe ermöglichen

Die bayerischen Volkshochschulen setzen die Forderung der EU-Kommission „Gesundheit für alle“ bereits seit langem um. Sie ermöglichen Gesundheitsbildung für alle Bürgerinnen und Bürger zu fairen Preisen. So tragen sie zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit bei und erfüllen ihren öffentlichen Auftrag. Für die Kommunen sind die bayerischen Volkshochschulen der erste Ansprechpartner in der

Gesundheitskursen der Volkshochschulen in Bayern teil.



Gesundheitsbildung. Sie bieten ihr Programm flächendeckend und wohnortnah in kommunalen Netzwerken an. Ihr verlässliches Angebotspektrum von hoher Qualität macht sie als Kooperationspartner für Behörden, Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, Selbsthilfegruppen und Verbraucherzentralen, aber auch für andere lokale Anbieter interessant. Durch die Vernetzung der Akteure ermöglichen sie Synergieeffekte. Niederschwellige Gesundheitsangebote in der Kommune, die auch einkommensschwächere und bildungsfernere Milieus erreichen, verdeutlichen die Rolle der Volkshochschulen als Unterstützungssystem im sozialen Raum und erhöhen die Attraktivität der Kommunen.

Gesund leben und arbeiten

Zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit sowie unsichere Arbeitsverhältnisse kennzeichnen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld von Organisationen und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Es gilt, Konzepte zu entwickeln, die eine Sicherung des Fachkräfteanteils und die Erhaltung der Arbeits-, Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern gewährleisten. Grundlage hierfür sind gesund-

Gesundheit



Aus der Ruhe in die Kraft



Achtsamkeit bedeutet, den gegenwärtigen Augenblick bewusst, offen und akzeptierend wahrzunehmen. Ist man in der Lage, eine solche Haltung den Anforderungen des Lebens gegenüber einzunehmen, so verringert dies nachweisbar die Folgen von Stress und Überlastung und fördert die Fähigkeit zu Rege-

neration und Neuorientierung. Aus diesem Grund findet die Achtsamkeitsmeditation zunehmend Beachtung im Bereich der allgemeinen und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Obwohl sie aus buddhistischen Traditionen übernommen wurde, ist sie ohne religiösen Hintergrund anwendbar.



heitsfördernde Arbeitsbedingungen und die Gesundheit des Einzelnen. Durch individuelle Gesundheitsförderung stärken die bayerischen Volkshochschulen gesündere Lebensstile und schaffen Bewusstsein für Work-Life-Balance. Sie sind wichtiger Partner in kommunaler Gesundheitsförderung und im Rahmen von → betrieblichem Gesundheitsmanagement in Kooperation mit Krankenkassen, Sportvereinen und Unfallkassen.

Ein Indikator für die enorme Belastung durch Leistungsdruck und Arbeitsverdichtung könnte in der extremen Zunahme depressiver Erkrankungen gesehen werden. Psychische Erkrankungen werden laut Prognose der → WHO bis zum Jahr 2020 die zweithäufigste Gesundheitsstörung (nach Skeletterkrankungen). Bayerische Volkshochschulen betreiben hier mit zielgruppenspezifischen Kursangeboten Prophylaxe: im Bereich der Lehrergesundheit z. B. mit Angeboten zu Stress-, Konflikt- und Zeitmanagement, aber auch zur Rückengesundheit und zum besseren Einsatz von Atem und Stimme.

Gesunde Lebensbedingungen nachhaltig fördern

Volkshochschulen sehen sich als öffentliche Einrichtungen der Lösung von Fragen des Ressourcenhaushalts, des Klimawandels sowie der Bildungs- und Generationengerechtigkeit verpflichtet. In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und anderen Partnern im Bereich Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung tragen die bayerischen Volkshochschulen zur Gestaltung gesünderer Umwelt- und Lebensbedingungen bei. Ressourcenschonendes individuelles Verhalten stärken sie durch Qualifizierungen im Bereich Umweltpädagogik und Wissensvermittlung ökologischer Zusammenhänge. Auf diese Weise leisten die Volkshochschulen auch im Bereich Ernährung und Kochen einen Beitrag zur Gesundheits- und Umweltbildung.

Qualität in der Gesundheitsbildung

Die Gesundheitsbildung der Volkshochschulen orientiert sich am bundesweiten Rahmenplan Gesundheit und den programmspezifischen Qualitätsempfehlungen. Für die Gesundheitsbildung der bayerischen

 **1000** Teilnehmer/-innen

aus **132** vhs-Entspannungskursen bestätigen: vhs macht gesünder!

 www.vhs-bayern.de > Programmbereiche > Gesundheit 



Gesund: Wandern in den bayerischen Alpen

Männergesundheit



Gesundheitsangebote der Volkshochschulen für Männer umfassen neben Informationsveranstaltungen zu Themen der Prävention zunehmend weitere Inhalte und Formate. Von Koch- und Fitnesskursen bis hin zu Angeboten wie Männer-Yoga und Kursen zur Stärkung des Beckenbodens wird die Männergesundheit gefördert. Die Selbst- und Körperwahrnehmung von Buben und Männern unterscheiden sich von den weiblichen ebenso wie Lebensstile und Risikoverhalten. Daher ist es sinnvoll, vor allem die speziell männlichen Gesund-

heitsressourcen und -kompetenzen zu berücksichtigen und zu stärken. Die Gesundheit der Männer findet in der Öffentlichkeit oft nur im negativen Kontext der geringeren Lebenserwartung Erwähnung, die allerdings kaum auf biologisch-genetische Ursachen zurückzuführen ist. Eine viel größere Rolle spielen die unterschiedlichen Lebensstile und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Männern und Frauen.

Mehr Informationen auf www.maennergesundheitsportal.de

Volkshochschulen wurde vom Bayerischen Volkshochschulverband e.V. ein Qualitätshandbuch entwickelt. Qualifizierte Dozentinnen und Dozenten in der Gesundheitsbildung der Volkshochschulen verfügen über gesundheitswissenschaftliche Fachkompetenz, fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Erwachsenenbildung sowie ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit. Die bayerischen Volkshochschulen legen großen Wert auf die Einbindung der Kursleiterinnen und Kursleiter im Gesundheitsbereich in das System der bvv-Fortbildung.



Trainerinnen-Team
im Lehrgangssystem
EUROLTA.

In der Welt zuhause

Sprachen

»Sprachkurse vermitteln ein interkulturelles Grundverständnis.«

Für Sprachen die erste Adresse

Sprachen

Die Volkshochschule ist die erste Adresse, wenn es ums Sprachenlernen geht. Beim größten und beliebtesten Sprachkursanbieter lernen jährlich rund 350.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Berufliche Chancen steigern, in Deutschland ankommen, sich auf einen Auslandsaufenthalt oder die nächste Reise vorbereiten, endlich Zeit zum Sprachenlernen! So vielfältig wie die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auch das Kursangebot, das die bayerischen Volkshochschulen bereithalten.

350 000



Bayerische Volkshochschulen sichern und entwickeln Qualität im Programmbereich Sprachen durch



Lesen



Schreiben



Sprechen



Hören

- qualifizierte Teilnehmerberatung
- transparente Lernziele
- Gruppengrößen, die effektives Lernen ermöglichen
- konsequente Fortbildung und Qualifizierung der Kursleiter/-innen
- kontinuierliche Verbesserung durch Feedback von Teilnehmer/-innen und Lehrkräften
- differenzierte, zeitlich flexible und flächendeckende Angebote, auch durch Kooperationen in verschiedenen Netzwerken.

In der Welt zu Hause

Infolge der Internationalisierung der Wirtschaft und der wachsenden Mobilität sind Sprachen zum unverzichtbaren Bestandteil einer erfolgreichen (Berufs-)Biographie geworden. Sprachkompetenz ermöglicht es den Menschen, ihre beruflichen und privaten Ziele zu verfolgen und unabhängig zu bleiben.

Darüber hinaus vermitteln Sprachkurse ein interkulturelles Grundverständnis und fördern die Offenheit für andere Kulturen. Zur Qualifizierung der in- und ausländischen Fachkräfte in Deutschland bieten die Volkshochschulen flächendeckend allgemeinsprachliche



lernen **50** Sprachen



Sprachen

und berufsbezogene Kurse mit international anerkannten Zertifikaten an. Dies stärkt die Regionalentwicklung und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Mehrsprachig in das Europa der Zukunft

Die muttersprachliche und fremdsprachliche Kompetenz gehören zu den vom Europarat empfohlenen Schlüsselkompetenzen des lebensbegleitenden Lernens. Wie keine andere Bildungseinrichtung unterstützen die Volkshochschulen die Menschen in Europa dabei, das sprachpolitische Ziel „Erlernen der Muttersprache plus zweier weiterer Sprachen |¹“ zu erreichen und damit das Zusammenwachsen Europas zu fördern. Aktuelle Studien belegen einen hohen Nachholbedarf beim Erwerb zusätzlicher Sprachen. Dieser Herausforderung begegnen die Volkshochschulen mit einem Angebot von rund 50 Sprachen. Um Transparenz und europaweite Vergleichbarkeit der Sprachkenntnisse zu gewährleisten, setzen sie den → Gemeinsamen

¹ Aktionsplan „Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt“. Hrsg.: Europäische Kommission http://europa.eu/legislation_summaries/education_training_youth/lifelong_learning/c11068_de.htm

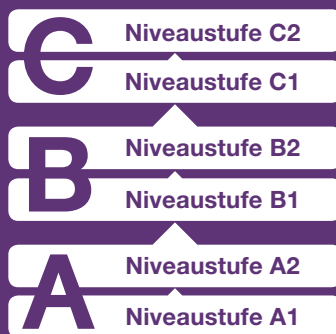


Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) in Kursplanung, Sprachberatung und Unterricht ein. Der GER beschreibt Sprachkompetenz in sechs Niveaustufen und steht für einen kommunikations- und handlungsorientierten Sprachunterricht.

Sprachenlernen – individuell und flexibel

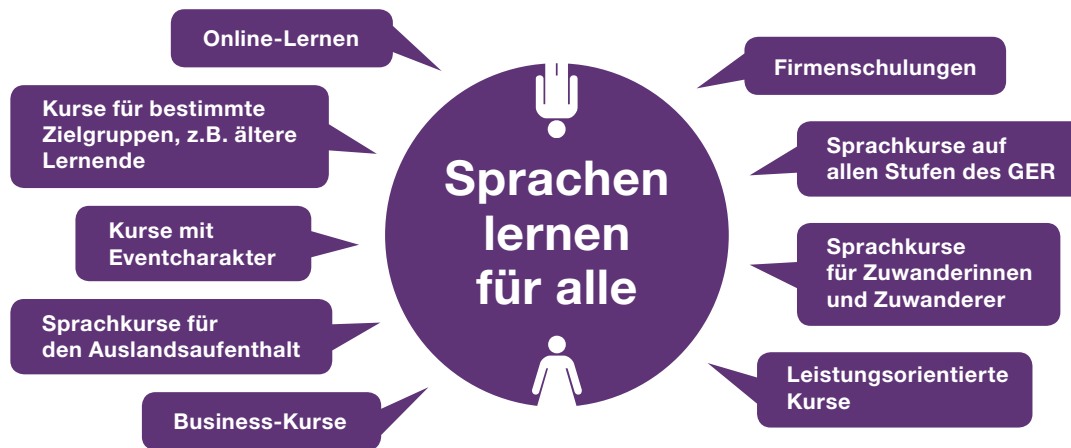
Die gesellschaftliche Entwicklung hin zur Individualisierung spiegelt sich in einer Differenzierung der Lebensentwürfe und beruflichen Biographien wider. Das führt zu einer starken Nachfrage von flexiblen

Sprachen lernen mit System. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (GER)



Die bayerischen Volkshochschulen orientieren ihren Sprachunterricht am → Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER), der 1997 von Sprachexperten der Mitgliedsländer des Europarats entwickelt wurde. Der GER beschreibt genau, was Lerner und Lernerinnen

auf sechs verschiedenen Niveaustufen ausdrücken und verstehen können. Anfänger/-innen starten bei A1, die höchste der sechs Niveaustufen heißt C2. Menschen in ganz Europa, von Oslo bis Palermo, lernen Sprachen im selben System – eine riesige Lerncommunity.



Sprachen

und modularen Bildungsangeboten. Darauf antworten die Volkshochschulen mit einem kundenzentrierten und zielgruppengenauen Sprachenprogramm, das ständig weiterentwickelt wird. Es müssen dabei die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich → formales, non-formales und informelles Lernen optimal ergänzen. In diesem Zusammenhang gewinnt die Stärkung des selbstgesteuerten Sprachenlernens und der → Lernerautonomie eine noch größere Bedeutung. Den genannten Herausforderungen stellen sich die Volkshochschulen mit einem breit gefächerten Angebotsportfolio, das sie auch über eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit umsetzen.

2 Ein flächendeckendes Grundangebot besagt, dass Sprachkurse bis zu einer bestimmten Niveaustufe belegt werden können (z. B. Englisch mindestens bis zum Ende der Niveaustufe C1, Italienisch mindestens bis zum Ende der Niveaustufe B2).

Sprachenlernen passgenau für alle

Kooperationen von Volkshochschulen untereinander stellen ein flächendeckendes regionales Grundangebot |² und das Angebot verschiedener Produktlinien sicher. Damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs finden, der am besten zu ihren Lern- und Lebenszielen passt, leisten die bayerischen Volkshochschulen eine qualifizierte Sprach- und Lernberatung.

Sprachkenntnisse nachweisen

Die 218 bayerischen Volkshochschulen bieten international anerkannte Prüfungen in 11 Sprachen an. Die Zertifikate namhafter Prüfungsinstitutionen wie telc-language tests, einem Tochterunternehmen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, University of Cambridge ESOL, Goethe Institut, Institut Français oder Instituto Cervantes und Università Perugia garantieren international anerkannte und geschätzte Nachweise der Sprachkompetenz.

Mit einem Netz an Prüfungskompetenzzentren und der eigenen Prüfungswebsite www.vhs-sprachpruefungen.de wird sichergestellt, dass Interessierte kompetent beraten und betreut werden und die für sie passende Prüfung in Wohnortnähe ablegen können.



Raus aus dem Klassenzimmer Sprachen erLeben



Ein Kurskonzept, von der vhs Aschaffenburg entwickelt, kommt bayernweit zum Zug.

In Aschaffenburg hat Sprachenlernen Flügel bekommen: den englischen Wortschatz auffrischen bei einem Pubquiz oder einer Musik-Session. Türkisch lernen in der Moschee. Der Wochenmarkt wird zum Mercato Italiano. Auf dem ,englischen

Denkpfad' an der frischen Luft Englisch-Übungen und Bewegung kombinieren. „Sprachen erLeben“ findet an Orten statt, die im alltäglichen Leben frequentiert werden. Lernen im sozialen Umfeld – Interkulturelles Lernen – Learning by doing – Lernen mit allen Sinnen!

www.vhs-aschaffenburg.de

Partner für gelingende Integration

Integration ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftspolitischen Auftrags der Volkshochschulen. Sprachkenntnisse sind notwendige Bedingung für die Eingliederung der zugewanderten Bürgerinnen und Bürger in Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft.

Es gilt, die Stärkung der Sprachkompetenz auf höheren Niveaustufen und die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt weiter voranzutreiben. Volkshochschulen in Bayern bilden ein einzigartiges Integrationsnetzwerk für zugewanderte Bürgerinnen und Bürger. Sie sind der größte Partner des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei der Durchführung von Integrationskursen. Auf kommunaler Ebene arbeiten die Volkshochschulen eng mit der Ausländerbehörde zusammen und übernehmen wichtige Aufgaben auf dem Weg zur Einbürgerung. Sie führen alle für die Einbürgerung nachzuweisenden Prüfungen durch. Weit über die Sprachkurse hinaus ist die Volkshochschule zunehmend Treffpunkt und Ort der Begegnung von einheimischer und zugewandelter Bevölkerung.

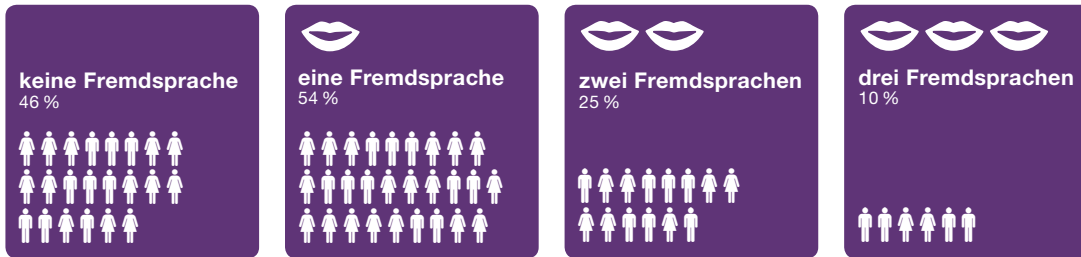


Sprachkursleiter/-innen aus 18 Ländern



Volkshochschulen stehen für kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Für die Volkshochschule Traunreut sind Sprachdozenten aus über 18 Ländern tätig. Sie

sind überwiegend Muttersprachler/-innen und vermitteln neben 16 verschiedenen Sprachen auch interkulturelle Kompetenz auf authentische Weise.



Wie viele Fremdsprachen können die Europäer/-innen?
Quelle: Euro-barometer 2012

Mit Qualität zum Erfolg

Die bayerischen Volkshochschulen setzen qualifizierte Kursleiterinnen und Kursleiter in ihren Sprachkursen ein. Mit der europäischen Zertifizierung für den Sprachunterricht EUROLTA ³ erwerben vhs-Kursleiter und -Kursleiterinnen eine anerkannte Qualifikation in der Erwachsenenbildung, die sie fit für den Unterricht macht. Neben → EUROLTA bietet der Bayerische Volkshochschulverband als Dienstleistung für die Volkshochschulen ein breites Spektrum an Fortbildungen an, mit denen sich vhs-Kursleiterinnen und Kursleiter fachlich und didaktisch auf dem neuesten Stand halten.

³ European Certificate in Language Teaching to Adults

Mit klar definierten Qualitätsstandards und einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird Qualität gesichert und weiterentwickelt. Seit 2005 arbeiten die bayerischen Volkshochschulen mit dem Qualitätsmanagementsystem → European Foundation for Quality Management (EFQM).

Die 218 bayerischen Volkshochschulen bieten international anerkannte Prüfungen in 11 Sprachen an.





**Wissen
wie's geht**

»Die bayerischen Volkshochschulen kennen den Bildungsbedarf in ihrer Region.«

Beruf

Mit ihrem Angebot im Programmbereich Beruf stellt sich die Volkshochschule den derzeitigen und künftigen Herausforderungen in der beruflichen Weiterbildung. Ihr Programm ermöglicht den Erwerb von beruflichen Qualifikationen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen und ergänzt dies mit Angeboten zur Entwicklung der Persönlichkeit.

Die bayerischen Volkshochschulen kennen den Bildungsbedarf in ihrer Region. An ihren Kursen können alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen – unabhängig von Alter und Vorbildung. Volkshochschulen bieten darüber hinaus passgenaue Schulungen für die regionale Wirtschaft und die eigene Kommune an. Sie sind für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, für ihre Kommune und für die Betriebe der Region der Bildungspartner mit hoher Qualität.

Globalisierung erzeugt Veränderungsdruck

Globalisierung und Digitalisierung stellen die Menschen vor allem in der Berufswelt vor immer neue Herausforderungen. Die weltweite Vernetzung und die zunehmende internationale Arbeitsteilung bringen immer mehr Menschen verschiedener Kulturen und Kontinente in Kontakt. Damit verbunden sind einerseits zahlreiche neue Möglich-

keiten, interessante Aufgaben mit internationalem Zuschnitt zu übernehmen, andererseits steigen die Anforderungen an gute IT- und Fremdsprachenkenntnisse und ebenso an interkulturelle Kompetenz. Hierzu brauchen Betriebe Partner mit adäquaten Angeboten.

Mit der Zertifikatsfamilie Xpert bieten die bayerischen Volkshochschulen international anerkannte Abschlüsse in den Feldern IT, Wirtschaftskompetenz und Schlüsselqualifikationen an. In Bayern erwerben jährlich viele tausend Teilnehmer diese Zertifikate und verbessern damit ihre Chancen im Beruf. Die Volkshochschulen sind der bewährte EDV-Schulungspartner für Privat- und Firmenkunden und decken alle Themen ab: von den Programmiersprachen über Anwenderkenntnisse bis hin zu Web 2.0.



vhs – Partner der regionalen Wirtschaft und kommunaler Einrichtungen



Zahlreiche Volkshochschulen in Bayern haben sich zu Kompetenzzentren kommunaler Wirtschaftsförderung entwickelt. Sie unterstützen klein- und mittelständische Unternehmen im strukturellen Wandel durch bedarfsgerechte Beratung und Qualifizierung und leisten so einen starken Beitrag zur

Regionalentwicklung und Standortsicherung. Auch kommunale Einrichtungen greifen auf die Leistungen der Volkshochschulen zurück. Schwerpunktthemen sind: Betriebswirtschaft, Finanzbuchhaltung, IT/EDV, Business English Marketing, Vertrieb, Soft Skills, Interkulturelle Kompetenz.



Beruf

An bayerischen Volkshochschulen werden aber auch Jahr für Jahr tausende international anerkannte Sprachabschlüsse wie z. B. Zertifikate von Cambridge, dem Goethe Institut und der dvv-Tochter telc (The European Language Certificates) angeboten.

Die Zahl der Nutzer/-innen digitaler Medien ist in den letzten Jahren beständig gestiegen und steigt weiter. Daraus ergeben sich neue Möglichkeiten für E-Learning und mobile Lernangebote. Die bayerischen Volkshochschulen ergänzen ihr Präsenzangebot mit E-Learning und bieten auf einer gemeinsamen Plattform variable Lernarrangements.

Globalisierung und Klimawandel stellen unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem auf den Prüfstand. Volkshochschulen erarbeiten neue Strategien für gesellschaftlich und wirtschaftlich nachhaltiges Handeln und setzen diese in berufliche Qualifikationsprofile und Konzepte für die Arbeitswelt um.

Fachkräftemangel als Chance – Zuwanderung braucht Integration

Große Auswirkungen für die Arbeitswelt hat die demografische Entwicklung, die vor allem auch Firmen unter Zugzwang bringt. Volkshochschulen sind ein leistungsstarker Partner für die regionale Wirtschaft und bieten ein individuelles, hochqualifiziertes Fortbildungsportfolio für Firmen. Gerade im Hinblick auf ältere Arbeitnehmer steigt auch die Notwendigkeit für ein systematisches → betriebliches Gesundheitsmanagement. Bayerische Volkshochschulen verfügen über ein breites Angebotsspektrum für Menschen jenseits der Lebensmitte.

Neue Chancen ergeben sich auch für wenig qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In öffentlichen Förderprogrammen bereiten Volkshochschulen gering Qualifizierte seit Jahrzehnten professionell auf den Arbeitsmarkt vor.

Gelingende Integration von Zuwanderern ist nicht nur eine soziale, sondern heute auch eine wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Notwendigkeit. Sie wird maßgeblich durch sprachliche Kompetenzver-

EDV-Schulung
in der vhs Cham



vhs als Partner der Agentur für Arbeit und der Jobcenter



Viele Volkshochschulen sind zertifizierte Partner der Agentur für Arbeit und den Jobcentern und beteiligen sich erfolgreich an Förderprogrammen verschiedener Bundes- und Landesministerien. Langjährige Erfah-

rung in der Durchführung von Projekten für Jugendliche, Migranten, Rehabilitanden, Arbeitssuchende und andere Zielgruppen machen Volkshochschulen zu verlässlichen Partnern bei der Arbeitsmarkt-Integration.

mittlung und Eingliederung in die Arbeitswelt unterstützt. Beides wird von der Volkshochschule in hervorragender Weise geleistet. Als anerkannter Träger von Integrationskursen schaffen Volkshochschulen flächendeckend eine Willkommenskultur und bieten zahlreiche Leistungen zur beruflichen Integration.

Zuwanderer und Einheimische können bei Volkshochschulen → Schlüsselkompetenzen erwerben, insbesondere interkulturelle Kompetenz.

Brüche meistern – Übergänge begleiten

Veränderte Lebensentwürfe, Patchwork-Familien, räumliche Veränderungen prägen den Alltag vieler Menschen. Entsprechend weist die Schul- und Arbeitswelt eine zunehmende Bandbreite an Entwicklungsmöglichkeiten auf. Damit geht aber einher, dass es immer schwieriger wird, Übersicht herzustellen bzw. zu behalten. Dies gilt insbesondere für die Übergänge zwischen Schule und Ausbildung, zwischen Schule und Studium und zwischen Studium und Berufseintritt. Es trifft ebenso bei jeder beruflichen Umorientierung, bei der Re-Integration in den Arbeitsmarkt oder schließlich beim Renteneintritt zu.

Volkshochschulen antworten auf den Orientierungsbedarf vieler Bürgerinnen und Bürger einerseits mit einer trägerübergreifenden, bayernweiten Einzelberatung. Andererseits schaffen Volkshochschulen explizit zielgruppengenaue Angebote für Personen an biographischen Übergän-

Rund **5 700** Prüfungen wurden 2011 im Programmbereich



Stiftung Warentest bewertet FIBU-Kurse hervorragend

Die Stiftung Warentest hat bundesweit Grundlagenkurse Finanzbuchführung bei Volkshochschulen, Kammern und privaten Bildungsanbietern getestet. Jeder Kurs wurde von einer fachkundigen Testperson verdeckt besucht. Das Ergebnis ist für die Volkshochschulen und Xpert Business hervorragend. In Bezug auf Inhalte und

methodische Vermittlung werden an erster und an zweiter Stelle Volkshochschulen genannt. Volkshochschulen boten auch das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Stiftung Warentest stellte das Kurs- und Zertifikatsystem Xpert Business explizit vor und verwies für weitere Informationen auf die entsprechende Webseite.

gen, beispielsweise für Jugendliche zur Berufsorientierung, für Frauen nach der Familienphase oder für Migrantinnen zum Berufseinstieg.

Weiterbildungsaktivitäten und -abschlüsse aller Art müssen testiert werden können. Die Zertifikate der Volkshochschule ordnen sich in die Rangstufen des national umgesetzten →Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) ein. Die bayerischen Volkshochschulen betreiben systematisches Qualitätsmanagement nach den Regeln der →European Foundation for Quality Management (EFQM).

Beruf abgenommen.





Mit dem lebensbegleitenden
Lernen kann man nicht früh
genug anfangen – z.B. bei
der vhs im Landkreis Cham

Wo andere aufhören

Grundbildung

»Die Investition in Grundbildung zahlt sich aus. Sie schafft die Voraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität.«

Grundbildung

¹ Leo. – Level-One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Vorgelegt von Prof. Dr. Anke Grötüschchen und Dr. Wibke Riekmann, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft. <http://epb.uni-hamburg.de/de/forschung/projekte/3767>

Die Grundbildung der breiten Bevölkerung ist in der heutigen Gesellschaft mehr denn je unverzichtbar. Nur sie kann angesichts des demografischen Wandels die Fachkräftepotenziale längerfristig sichern und entwickeln. Die im Februar 2011 vorgelegte „Leo-Studie | ¹“ ist die erste Untersuchung, die mit belastbaren Zahlen eindrucksvoll den dringenden Handlungsbedarf für Grundbildung in Deutschland belegt.

Demnach können 7,5 Millionen Menschen – das sind über 14 % der erwachsenen Bevölkerung – keine zusammenhängenden Texte lesen oder schreiben. Bei weiteren 13 Millionen zeigen sich große Mängel beim Schreiben und Lesen gebräuchlicher Wörter. Insgesamt haben

1 000 000 Menschen mit Alphabetisierungsbedarf



Offene Beratungsangebote und Lernwerkstätten



Volkshochschulen schaffen Bildungszugänge

„Die Leute kommen meistens mit einem ganz konkreten Anliegen: Helft mir, einen Brief zu schreiben. Oder: Ich stecke in tiefen Schulden, ich brauche jemanden, der mir hilft, etwas zu beantworten. Oder: Der Rechtsanwalt hat mir geschrieben. Und dann muss eine Antwort her. Die Lernberater in der

Lernwerkstatt gehen auf das Thema ein und sagen: Es wäre doch gut, wenn Sie es selber machen könnten.“

Andrea Kuhn-Bösch, Fachgebietsleiterin an der Münchner Volkshochschule im Gespräch mit ‚Bayern 2‘

21 Millionen Erwachsene Defizite in der Elementarbildung, von denen mehr als die Hälfte Deutsch als Erstsprache erlernt haben und die aktuell in einem Arbeitsverhältnis stehen. Veränderungen am Arbeitsplatz, neue Technologien und Produktionskonzepte stellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht über ausreichende Lese-, Schreib- und Grundbildungskompetenzen verfügen, vor kaum bewältigbare Herausforderungen.

Für Menschen, die zwar alphabetisiert sind, aber keine weitergehende Grundbildung erworben haben, gelten vergleichbare Prämissen. Ihr Bildungsniveau ist niedrig, Schulabschlüsse fehlen häufig oder haben

in Bayern.





Grundbildung

einen geringen Stellenwert. Wer früh von Bildungsprozessen abgekoppelt wird, tut sich schwer, Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen zu erwerben. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten beschränken sich häufig auf anspruchslose Anlernertätigkeiten. Die Folgen mangelnder Grundbildung reichen bis hin zu schwerwiegenden Problemen bei der alltäglichen Lebensführung, Lebensplanung und Lebensorganisation.

Funktionaler Analphabetismus und mangelnde Grundbildung kommen nicht nur dort vor, wo elementare Kulturtechniken nicht hinreichend erlernt, sondern auch da, wo sie wieder verlernt, vergessen wurden. In Bayern leben rund 12,5 Millionen Menschen, davon sind ca. 7 Millionen im Alter von 18 bis 64 Jahren und erwerbstätig. Vermutlich hat mindestens eine Million Menschen in Bayern dringenden Bedarf an Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten. Das sind wesentlich mehr als bisher angenommen. Das Grundbildungsdefizit ist kein spezifisches Problem einer bestimmten Alters- oder Bevölkerungsgruppe;

es betrifft große Teile der Erwerbstätigen. Im Interesse der gesamtgesellschaftlichen Zukunftsfähigkeit gilt es, möglichst vielen Menschen die Teilhabe an sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen zu ermöglichen.

Die Volkshochschule – Partner für Grundbildung

Die Volkshochschule ist kommunal verankert und traditionell ein stabiler Partner für Bildung vor Ort, die nahe liegt und weiter bringt. Sie baut ihr breites Grundbildungsangebot kontinuierlich und bedarfsgerecht weiter aus. 60 Volkshochschulen ermöglichen mit jährlich über 200 Angeboten in ganz Bayern den nachholenden und weiterführenden Erwerb von Schulabschlüssen. Differenzierte Angebote für Alphabetisierung sind innovative Lernzugänge, die einen genau passenden Einstieg auf verschiedenen Kompetenzniveaus erlauben und sichere Lernerfolge gewährleisten. Die Volkshochschule beschränkt sich nicht auf Grundbildung im engeren Sinne. Sie hat Angebote im Programm,



Lernen mal anders

Lässige Lehrer, außergewöhnliche Drehorte, spannende Filme im TV und kostenlose Übungen, Erklärungen und Videos im Internet: Das ist GRIPS. Die Lernplattform von BR-alpha schließt Wissenslücken in Deutsch, Mathe und Englisch einfach mal anders.

Jede Lektion besteht aus Mediaboxen – das sind Filme mit eingestreuten Übungen und Erklärungen –, einem Nachlese-Teil und vielen Übungen zum Mitmachen. Die Themen richten sich nach dem Prüfungsstoff für den Hauptschulabschluss. [➔ www.br.de/grips](http://www.br.de/grips)



Abschlusskonferenz des Projekts ProGrundbildung, in dem die Basisqualifizierung Alphabetisierung/Grundbildung entwickelt wurde.



die an der gesamten Bandbreite des individuellen und des gesellschaftlichen Lebens eine grundlegende Orientierung geben: ökonomische und Verbraucherbildung, kulturelle, interkulturelle, politische und mediale Grundbildung. Diese Angebote erleichtern den Zugang zu lebensweltlichen Lernbereichen, die ansonsten kaum wahrgenommen würden.

Aufgabe und Anliegen der Volkshochschule ist es, weit in die Gesellschaft hinein zu wirken, um auch diejenigen Menschen zu erreichen, die ansonsten mangels eigener Initiative dauerhaft von Bildungsprozessen abgekoppelt würden. Dies gelingt, indem Volkshochschulen Kurse mit offenen Beratungsangeboten kombinieren, Lernbegleitung anbieten und Netzwerkstrukturen aufbauen. In Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen, sozialen Trägern, Schulen und Kindergärten, freien und ehrenamtlich arbeitenden Initiativen sowie ortsansässigen Unternehmen entwickeln und organisieren sie an zahlreichen Standorten tragfähige Modelle aufsuchender Bildungsarbeit. Sie leisten Beratung und Schulung für die Partnereinrichtungen, moderieren die Zusammenarbeit und sorgen so dafür, dass Grundbildung auf kommunaler Ebene dauerhaft und ganzheitlich verankert wird.

Grundbildung

Wo andere aufhören ...

... sichert Volkshochschule Zukunft. Volkshochschulen sind von ihrer demokratischen Tradition her und als erfahrene Anbieter einer breiten Grundversorgung seit Jahrzehnten dafür bekannt, bildungsferne Gruppen durch Grundbildung, Alphabetisierung und den Erwerb von Schulabschlüssen erfolgreich zu fördern. Heute mehr denn je ist es von

individueller, ökonomischer und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, dass die Menschen nicht aufhören, sondern im Verlauf ihres Lebens eine zweite und dritte Chance bekommen, um weiter zu lernen.

Dies gilt ...

- individuell, um das eigene Leben neu gestalten und sich persönlich weiterentwickeln zu können,
- ökonomisch, damit weniger Menschen auf ergänzende Transferleistungen der öffentlichen Haushalte angewiesen sind,
- gesellschaftlich, weil Bildungschancen aktive Teilhabe und soziale Inklusion fördern.

Einem Menschen lebenslang die Möglichkeit des Lernens zu sichern „for his own and the community’s development“, wie es in einer UNESCO-Studie heißt, ist also nicht nur ein Gebot der Menschenwürde, sondern auch der gesamtgesellschaftlichen Klugheit und Notwendigkeit.

Die Investition in Grundbildung zahlt sich aus, denn sie schafft die Voraussetzung für Wohlstand und Lebensqualität. Sie sichert in den Kommunen die Entwicklung eines lebendigen Gemeinwesens.



„Lernen im Lernportal macht Spaß ...



... weil die Übungen spannend sind. In den neuen Lerneinheiten ‚Leben und Geld‘ tun Menschen Dinge, die jeder kennt. Einkaufen zum Beispiel oder zur Bank gehen. Ich lerne am liebsten, wenn die Aufgaben

etwas mit meinem Leben zu tun haben.“ Teilnehmer eines Alphabetisierungskurses, der den neuen Lernbereich ‚Ökonomische Grundbildung‘ im Lernportal ich-will-lernen.de getestet hat.

Beratung erschließt Bildungszugänge

Die Volkshochschulen in Bayern sind seit dem Start der ersten Bundesprogramme zur Erschließung von Bildungszugängen und zum Ausbau von Beratungsstrukturen im Jahr 2004 aktiv an der Umsetzung beteiligt.

Auch Beratung will gelernt sein



Seit 2008 unterhalten 60 Volkshochschulen in Bayern Beratungsstellen im Rahmen der Bildungsprämie. Im Jahr 2011 startete der Bayerische Volkshochschulverband das aus dem Kulturfonds Bayern unterstützte Projekt „Bildungsportal Bayern“ mit dem Ziel, bis zum Jahr 2013 in den bayerischen Landkreisen regionale Portale für Bildung und Beratung einzurichten.

➔ www.bildungsportal-bayern.info

Grundbildung



„Level One“ konkret

Funktionale Analphabeten sind alle zur Schule gegangen, sie kennen einzelne Buchstaben und sie können ihren Namen schreiben, sehr viel mehr aber nicht. Die Forscher unterteilen das unterste Kompetenzniveau, das sogenannte „Level-One“, in drei Untergruppen. alpha-Level eins heißt: Ich ringe mit den Buchstaben. alpha-Level zwei heißt: Ich ringe mit Worten, kann aber die Buchstaben alle

vollständig. alpha-Level drei heißt: Ich ringe mit Sätzen, ich bringe sie fehlerhaft und zur Not zu Papier. Wenn man mich zwingt, dann tue ich das, aber ich vermeide es, wo es irgend geht, und es sind auch keine Worte, die man so stehen lassen kann.

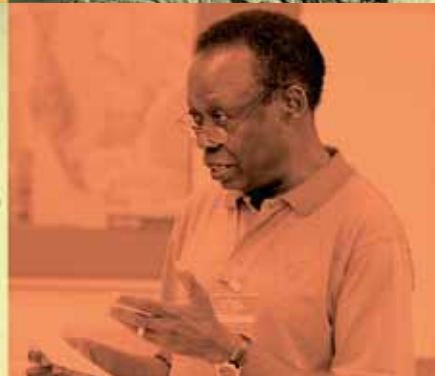
Prof. Dr. Anke Grotlüschen,
Uni Hamburg, Leiterin der Level-One-Studie



Jährlich verlassen  **5 000**
 junge Menschen in Bayern die Schule ohne Abschluss:
Volkshochschulen sorgen für Anschluss 

60 bayerische Volkshochschulen 
ermöglichen mit  **200** Angeboten nachholende
und weiterführende Schulabschlüsse 

Experten haben errechnet:  Einem Erwachsenen in **900**
Unterrichtsstunden Lesen und Schreiben beizubringen, kostet
etwa **7 400 Euro**. Großbritannien investierte in den
letzten **10 Jahren 3,6 Milliarden**
Euro in die Grundbildung – mit spürbarem Erfolg.



vhs Regensburg zeigt
Gesicht: Kursleiterinnen
und Kursleiter auf
der Titelseite des Pro-
grammhefts

**Sie prägen
das Gesicht
der vhs**

Kursleiterinnen
und Kursleiter

»Auf der Ebene des konkreten Kurses vollbringen die Volkshochschulen eigentlich ein Kunststück.«

Kursleiterinnen und Kursleiter

Rund 40.000 Kursleiterinnen und Kursleiter arbeiten für die bayerischen Volkshochschulen, die meisten freiberuflich. Sie sind die wichtigsten Kooperationspartner der vhs.

**bvv-Fortbildungsteam
beim Kursleitertag,
der jedes Jahr im
Oktober stattfindet**



„Auf der Ebene des konkreten
Kurses vollbringen die Volkshoch-
schulen eigentlich ein Kunststück“,
so Dr. Susanne May, Programm-
direktorin der Münchner Volkshoch-
schule |¹. „Sie realisieren sich über
die Kommunikation zweier – streng

genommen – externer Personengruppen: die Teilnehmerinnen und
Teilnehmer und die nebenberuflichen Kursleiterinnen und Kursleiter.
Ihre Kompetenz, Ihre Persönlichkeit, Ihre kulturelle Prägung und Ihre
Begeisterungsfähigkeit bestimmen letztlich die Attraktivität unseres
Programms. Sie prägen das Bild der Volkshochschulen.“



Seit 1997 gibt der bvv kursif heraus, ein eigenes Magazin für Kursleiterinnen und Kursleiter. Vor zwei Jahren bekam kursif ein frisches lesefreundliches Gewand.

Die Zusammensetzung der Kursleiter ist so vielfältig wie das vhs-Programm

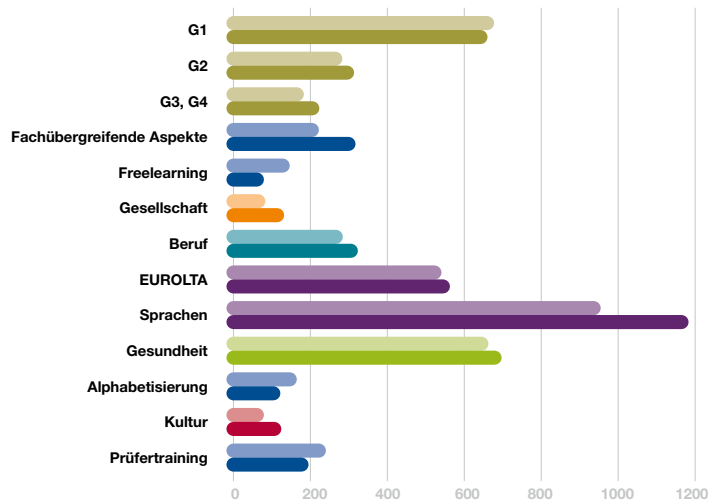
Sie kommen aus allen Kontinenten, aus den unterschiedlichsten Professionen und Milieus, sie repräsentieren mehrere Generationen und eine gewaltige Bandbreite an Themen, Sachgebieten und Fachkenntnissen. Die Kursleiterinnen und Kursleiter sind so vielfältig wie das Programmangebot der bayerischen Volkshochschulen. Das allseitige Programmangebot wiederum lässt sich nur verwirklichen durch die mannigfaltigen Fähigkeiten, die für die bayerischen Volkshochschulen zum Einsatz kommen.

¹ www.sprachenkongress.vhs-bayern.de / Nachlese / Grußworte

² Michaela Harmeier: „Für die Teilnehmer sind wir die vhs“. Selbstverständnis von Kursleitenden und ihr Umgang mit Qualifizierungsmaßnahmen. Bielefeld 2009

„Für die Teilnehmer sind wir die vhs“

formulierte selbstbewusst eine Kursleiterin im Interview für eine Studie über Selbstverständnis und Fortbildungsverhalten in der Erwachsenenbildung |². Tatsächlich prägen die Kursleiterinnen und Kursleiter für die Kunden der Volkshochschule maßgeblich deren Gesicht. In einer



**Steigende Teilnehmerzahlen
in der bvv-Kursleiterfortbildung
(2-Jahresvergleich)**

Kursleiterinnen und Kursleiter

Umfrage des Bayerischen Volkshochschulverbands nannten 94 % der Teilnehmer auf die Frage nach dem wichtigsten Zufriedenheitsfaktor die fachliche, methodische und soziale Kompetenz der Dozenten.

Qualität entscheidet sich im Kursgeschehen

Als moderne Weiterbildungszentren bieten die Volkshochschulen nicht nur Vielfalt, sondern hohe Qualität. Letztlich entscheidet sich die Qualität der vhs-Arbeit darin, wie der konkrete Lehr-Lernprozess gelingt. Deshalb legen die Volkshochschulen auf die Auswahl, auf die Betreuung und nicht zuletzt auf die Fortbildung der Kursleiterinnen und Kursleiter großen Wert.

Wer lehrend tätig ist, lernt selbst nie aus

vhs-Dozenten sind Meister ihres Fachs: Künstler und Muttersprachlerinnen, ausgebildete EDV-Trainerinnen und staatlich geprüfte Gymnastiklehrer, Historiker, Museumspädagogen und Online-Lernbegleiter: in den

bayerischen Volkshochschulen sind Profis am Werk. Wer lehrend tätig ist, lernt selbst nie aus: muss fachlich auf dem Laufenden bleiben und immer wieder seine Lehrkompetenz überprüfen und erweitern. Dabei unterstützt sie das einmalige Fortbildungsprogramm des Bayerischen Volkshochschulverbandes mit seinen anerkannten Lehrgängen.

Die Bandbreite reicht von der bundesweit anerkannten Zertifikatsbescheinigung „vhs-Grundlagenqualifikation Erwachsenenbildung“ über die Basisqualifizierung Alphabetisierung und Grundbildung, die Trainerausbildung Interkulturelle Kompetenz (Culture Communication Skills®), bis hin zu speziellen Zertifikaten für Sprachkurseleiter/-innen (EUROLTA) und die Trainerqualifizierungen in der Gesundheitsbildung.

Ganz im Sinne des Europäischen und des Deutschen Qualifikationsrahmens (→EQR/DQR) verfolgt der Bayerische Volkshochschulverband eine Niveaubestimmung seiner pädagogischen Grundlagenseminare, um die Anschlussfähigkeit an Studiengänge zu sichern.



Mit uns steigt der Kurs – Dozenten als Models auf dem BZ-Programm



Für das Bildungszentrum im Bildungscampus der Stadt Nürnberg arbeiten rund 1.000 freiberufliche Kursleiterinnen und Kursleiter, die zusammen mit den 90 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 6.000 Veranstal-

tungen für die Nürnberger Bevölkerung organisieren. Schon seit acht Jahren widmet das BZ jede Titelseite seines umfangreichen Programmkatalogs den Dozentinnen und Dozenten.



ABC des lebenslangen Lernens – abc of lifelong learning

Niemand kann sich heute mehr darauf verlassen, dass die in Schule, Hochschule und Beruf erworbene Bildung ein Leben lang ausreicht. Lebensbegleitendes Lernen ist unverzichtbar. Den Volkshochschulen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Das Bildungsangebot der Volkshochschulen in den sechs Programmbereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Beruf und Grundbildung ist auf die drei wesentlichen Lebensbereiche ausgerichtet, in denen das Lernen im Erwachsenenalter stattfindet: Allgemeine Erwachsenenbildung, Berufliche Weiterbildung und Community-orientierte (auch sozial-integrative) Bildung. Dieser Dreiklang kommt im „ABC des lebenslangen Lernens“ zum Ausdruck.

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Der Bayerische Volkshochschulverband (bvV) ist die nach Art. 5 des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung vom 1974 staatlich anerkannte Landesorganisation der Volkshochschulen in Bayern. Der Dachverband der bayerischen Volkshochschulen wurde 1946 gegründet und hat 218 Mitgliedseinrichtungen (Stand 2012). Die Mitgliederversammlung wählt alle vier Jahre den bvV-Präsidenten. Der Vorstand des bvV setzt sich zusammen aus fünf von der Mitgliederversammlung jeweils für drei Jahre gewählten und vier von den kommunalen Spitzenverbänden entsandten Mitgliedern. Den Gesamtvorstand bilden die Vorstandsmitglieder zusammen mit den Vorsitzenden der sieben bvV-Bezirke Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben. Die Geschäftsstelle des Bayerischen Volkshochschulverbands in München ist das Dienstleistungszentrum der Volkshochschulen in Bayern. www.vhs-bayern.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

umfasst „... alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Dies kann durch eine

Verknüpfung folgender Ansätze erreicht werden:

- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen.“

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) bezieht sich auf einzelne Maßnahmen, die nicht in ein umfassendes Konzept eingebettet sind.

Culture Communication Skills® – Interkulturelle Kompetenz im beruflichen Handeln

Das Lehrgangssystem Culture Communication Skills® richtet sich an alle, die Menschen aus anderen Kulturen begegnen und die diese Begegnungen erfolgreich gestalten möchten. Guter Wille und Toleranz reichen für das Verständnis eigener und fremder kultureller Eigenheiten aber nicht aus: Gefragt ist vielmehr ‚interkulturelle Kompetenz‘, eine Kombination aus sozialen Fertigkeiten und einschlägigem Fachwissen. Das Lehrgangssystem vereint aktuelle Theorie mit praxisnahen Methoden. Wichtiges Kennzeichen ist die Verankerung des Lernprozesses in der kulturellen Persönlichkeit der Lernenden.

www.xpert-ccs.de

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (dvV) ist die bildungs- und verbandspolitische Vertretung der Volkshochschulen und der vhs-Landesverbände auf Bundes- und europäischer Ebene. Anlässlich des 13. Deutschen Volkshochschultags im Mai 2011 veröffentlichte der Deutsche Volkshochschul-Verband eine grundsätzliche Standortbestimmung unter dem Titel „Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung“. www.dvv-vhs.de

ECVET | European Credit System for Vocational Education and Training – soll ein europäisches Leistungspunktesystem für die berufliche Aus- und Weiterbildung werden. ECVET zielt auf die Anerkennung von Lernergebnissen ab, die Personen in verschiedenen Ausbildungs- oder Berufsphasen erworben haben.

EFQM | umfassendes Qualitätsmanagement-System, das alle Erfolgsfaktoren eines Unternehmens berücksichtigt und systematisch verbessert. Es wurde von der European Foundation for Quality Management (EFQM) entwickelt. Das EFQM-Modell für Business Excellence wurde 1991 als Rahmenrichtlinie für organisatorische Selbsteinschätzung und als Basis für den European Quality Award (heute EFQM Excellence Award) eingeführt. ➔ www.efqm.org

EQR/DQR | Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) fungiert als Übersetzungsinstrument, das nationale Qualifikationen europaweit verständlich macht und so die grenzüberschreitende Mobilität von Beschäftigten und Lernenden fördert. Ziel des EQR ist, die verschiedenen nationalen Qualifikationssysteme auf einen gemeinsamen europäischen Referenzrahmen zu beziehen. Einzelpersonen und Arbeitgeber werden den EQR nutzen können, um die Qualifikationsniveaus verschiedener Länder sowie unterschiedliche Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung besser verstehen und miteinander vergleichen zu können.

EUROLTA | anerkannte Weiterbildung für Sprachkursleiterinnen und Sprachkursleiter mit Schwerpunkt auf einem erwachsenengerechten und kommunikativen Sprachunterricht. Die Seminarreihen orientieren sich an ‚The EUROLTA Framework‘ von ICC – the international language association. ➔ www.euroлта-bayern.de

Formales Lernen | Lernen innerhalb des formalen Bildungssystems (Schule, Hochschule), in Lehrer-Schüler-Beziehungen.

GER | Der vom Europarat entwickelte Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen beschreibt umfassend Kenntnisse und Fertigkeiten, die Lernende einer Sprache brauchen, um in dieser Sprache kommunizieren zu können. Ausgehend von einem kommunikativ-handlungsorientierten Konzept des Sprachenlehrens und -lernens beschreibt der GER

Sprachkompetenz auf sechs Niveaustufen (A1-C2) und macht sie dadurch transparent und vergleichbar.

Gesetzliche Grundlagen | Die Erwachsenenbildung genießt in Bayern Verfassungsrang: sie ist in der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern verankert und durch das Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung staatlich verbürgt. Im Art. 2 dieses Gesetzes (EbFöG) heißt es: „Der Staat fördert die Erwachsenenbildung unbeschadet der Aufgabe der Gemeinden (Art. 83 Abs.1 der Verfassung) durch finanzielle und sonstige Leistungen mit dem Ziel, dass im ganzen Land leistungsfähige Einrichtungen mit einem breit gefächerten Bildungsangebot zur Verfügung stehen.“

Gesundheit | „Grundlegende Bedingungen und konstituierende Momente von Gesundheit sind Frieden, angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, Einkommen, ein stabiles Öko-System, eine sorgfältige Verwendung vorhandener Naturressourcen, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Jede Verbesserung des Gesundheitszustandes ist zwangsläufig fest an diese Grundvoraussetzungen gebunden.“ Nach WHO (Ottawa-Charta, 1986)

Informelles Lernen | Lernen in alltäglichen Lebenszusammenhängen, außerhalb des formalen Bildungswesens (Schulen, Hochschulen etc.).

Lernerautonomie | Fähigkeit, beim Lernen selbstverantwortlich vorgehen zu können. Die Lernenden werden in die Lage versetzt, Lernziele, Inhalte und Progression bestimmen zu können, die Lernmethoden und Techniken auswählen und diese sowie das Gelernte bewerten. (Henri Holec 1981)

Non-formales Lernen | Lernen in formaler Lernumgebung, die aber nicht formell anerkannt ist.

Level-One-Studie (leo.) | Die an der Universität Hamburg im Frühjahr 2011 von Prof. Dr. Anke

Grotlüschen und ihrem Team vorgestellte Untersuchung der „Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus“ lieferte erstmals belastbare Daten und Fakten über das Ausmaß des funktionalen Analphabetismus in Deutschland. Ausgehend von der leo.-Studie entwickelte sich eine breite gesellschaftliche Debatte rund um die Bedeutung von Alphabetisierung und Grundbildung. ➔ <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>

Salutogenese | Gesundheitsentstehung, bezeichnet ein Rahmenkonzept, das sich auf Faktoren und dynamische Wechselwirkungen bezieht, die zur Entstehung (Genese) und Erhaltung von Gesundheit führen. Der israelisch-amerikanische Medizinsoziologe Aaron Antonovsky (1923–1994) prägte den Ausdruck in den 1970er Jahren als komplementären Begriff zu Pathogenese (Beschreibung der Entstehung und Entwicklung einer Krankheit). Nach dem Salutogenese-Modell ist Gesundheit nicht als Zustand, sondern als Prozess zu verstehen.

Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen | Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen, veröffentlicht am 30. Dezember 2006 im Amtsblatt der Europäischen Union

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

➔ <http://eur-lex.europa.eu>

Studium Generale – Wissenschaft für alle | Bundesweit vermitteln zahlreiche Volkshochschulen fundiert und anschaulich akademisches Wissen im Rahmen eines Studium Generale. In Vor-

tragsreihen, semesterübergreifenden Kursen und Exkursionen steht vor allem der einführende und interdisziplinäre Charakter im Vordergrund. Ein Studium Generale bietet ein Forum für den fächerübergreifenden Diskurs. Studium Generale der Volkshochschulen ist ein ideales, wohnortsnahes Bildungsangebot für Erwachsene. Bundesweit schätzen es viele tausend „Generalisten“ unter anderem aufgrund der guten Erreichbarkeit, der Themenvielfalt und eines guten Preis-Leistungsverhältnisses.

➔ www.vhs-studium-generale.de

UN-Weltdekade der Alphabetisierung |

Die UN-Weltdekade der Alphabetisierung (2003–2012) hat zum Ziel, die Analphabetenrate bei Erwachsenen um die Hälfte zu reduzieren. Festgeschrieben wurde dieses Ziel im Jahr 2000. Auf dem Weltbildungsforum von Dakar verpflichteten sich 164 Länder unter dem Programmtitel "Bildung für alle" (Education for All/EFA), sechs Bildungsziele bis zum Jahr 2015 zu erreichen.

➔ www.unesco.org

WHO | Die Weltgesundheitsorganisation (engl. World Health Organization, WHO) wurde am 7. April 1948 mit dem Ziel gegründet, für alle Völker das höchstmögliche Gesundheitsniveau zu erreichen. Mit ihren 194 Mitgliedstaaten ist die WHO federführend in globalen Gesundheitsfragen und in der Gestaltung der Forschungsagenda für Gesundheit, im Aufstellen von Normen und Standards und in der Formulierung evidenzbasierter Grundsatzoptionen. Sie ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und hat ihren Sitz in Genf. ➔ www.who.int

Xpert | Unter dem Namen Xpert bieten Volkshochschulen ein europaweit anerkanntes, modulares Lehrgangs- und Zertifikatssystem. In den Kompetenzbereichen IT, Soft Skills, kaufmännisches Know-How und Interkulturelle Kommunikation stellen Teilnehmer und Teilnehmerinnen je nach Vorkenntnissen und Bildungsziel ihr eigenes „Menü“ zusammen. Die Lehrgänge schließen mit einer standardisierten Prüfung ab.

Volkshochschule Bayern – vhs ist bei Facebook.



Impressum

Herausgeber: Bayerischer Volkshochschulverband e. V.

Fäustlestraße 5a, 80339 München, Tel. 089 51080-0

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Karl Heinz Eisfeld, 1. Vorsitzender

Redaktion: Gisela Schenk

Gestaltung: Weinberg & Zimmerer, Visuelle Kommunikation, Nürnberg, www.weinberg-zimmerer.de

Druck: osterchrist druck und medien GmbH, Nürnberg

Die Bildrechte liegen bei: Bayerischer Volkshochschulverband e. V. für die Fotos S. 12, S. 22, S. 25, S. 28, S. 29, S. 72, fotografiert von Max Michel für den bvv; S. 35 unten, fotografiert von Heinz Iro, München, für den bvv; S. 19 gestaltet für den bvv von Bernhard Förth, München | Deutscher Volkshochschul-Verband: S. 47, S. 67 | Volkshochschule Fürth: S. 35 oben, fotografiert von Sebastian Bittner; S. 37 | Volkshochschule im Landkreis Cham, fotografiert von Peter Ferstl: S. 15, S. 57, S. 60 | Münchner Volkshochschule: S. 66 | Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, fotografiert von Thomas Lothar: S. 68, S. 75 | Volkshochschule Stadt Regensburg: S. 30, S. 70 | Kornelius Schlehlein, vhs im Landkreis Roth: S. 17 | Volkshochschule Taufkirchen: S. 55 | Volkshochschule Traunreut: S. 50 | David T. April, Kapstadt: S. 32 | Dr. Christoph Köck, Benediktbeuern: S. 41 | Silvia Bentivoglio, Brigitte Köper: S. 42 und Titelmotiv | Musée de l'impression sur étoffes Mulhouse: S. 63 | Polizei-präsidium Oberpfalz: S. 21 | © Yuri Arcurs: S. 52, zamphotography: S. 49, ra2 studio: S. 79, Olga Lyubkin: S. 38, style67: S. 68 - fotolia.com

© 2012 Bayerischer Volkshochschulverband e. V., 2. Auflage

Beruf
Gesellschaft

Gesundheit

Grundbildung

Kultur

Sprachen